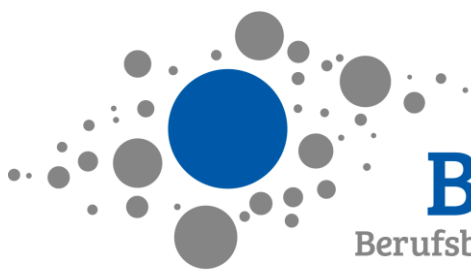


REIFEPRÜFUNG 2026



BBZ
Berufsbildungszentrum
Bruneck

KLASSE 5A

HANDWERK UND INDUSTRIE

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

- ✚ Verzeichnis der Kandidaten / Kandidatinnen
 - ✚ Unterrichtsfächer / Lehrpersonen / Studententafel
-

Teil II

BERICHT DES KLASSENRADES

- ✚ Zusammensetzung der Klassengemeinschaft
 - ✚ Zielsetzung der Fachrichtung / Berufsprofil
 - ✚ Kurzbeschreibung der Projekte (Anhang 1)
 - ✚ Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen
 - ✚ Fächerübergreifender Unterricht
 - ✚ Politische Bildung und Bürgerkunde
 - ✚ Schulguthaben
 - ✚ Schriftliche Reifeprüfung-Simulationsarbeit
 - ✚ Mündliche Reifeprüfung-Simulationsgespräch
-

Teil III

FACHBERICHTE

- ✚ Deutsch
 - ✚ Italienisch
 - ✚ Betriebswirtschaftslehre
 - ✚ Projektmanagement
 - ✚ Fachspezifisches Projekt-Elektrotechnik
 - ✚ Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen
 - ✚ Fertigungstechnik und Produktion
 - ✚ Fachspezifisches Projekt
-

Teil IV

PROTOKOLLE

- ✚ Schlussbewertungskonferenz

SCHÜLERLISTE

Klasse: 5A Handwerk und Industrie

Klassenvorstand: Maneschg Katrin

Kandidaten insgesamt: 10 SchülerInnen

Fachrichtung Wartung und Kundendienst: 6 SchülerInnen

Fachrichtung Industrie und Handwerk für das Made in Italy: 4 SchülerInnen

	Nachname	Vorname	Fachrichtung
01.	Baur	Julian	Wartung und Kundendienst
02.	Craffonara	Alfons	Industrie und Handwerk für das Made in Italy
03.	Einackerer	Yvonne	Wartung und Kundendienst
04.	Kargruber	Samuel	Industrie und Handwerk für das Made in Italy
05.	Oberleiter	Hannes	Wartung und Kundendienst
06.	Pramstaller	Kevin	Wartung und Kundendienst
07.	Tschaffert	Lucas	Wartung und Kundendienst
08.	Unterpertinger	Simon	Industrie und Handwerk für das Made in Italy
09.	Zambelli	Marcel	Wartung und Kundendienst
10.	Zelger	Martin	Industrie und Handwerk für das Made in Italy

UNTERRICHTSFÄCHER/LEHRPERSONEN/STUNDENTAFEL

Unterrichtsfächer	Lehrperson	Wochenstunden
Deutsch	Maneschg Katrin	5
Italienisch	Zingerle Sofia	4
Englisch	Briens Esther	2
Geschichte	Maneschg Katrin	3
Mathematik	Zöggeler Sofia	4
Betriebswirtschaftslehre	Kofler Burkhard	3
Bewegung und Sport	Niederbacher Christian	1
Religion	Penz Albin	1
Fachrichtungsbezogene Wissenschaft – techn. Physik	Unterkircher Christian	5
Projektmanagement	Kofler Burkhard	2
Projekte / Fachspezifische Projekte	Unterkircher Christian / Oberlechner Efrem	3
Fertigungstechnik und Produktion 1) Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen 2)	Oberlechner Efrem Unterkircher Christian	2
Wochenstunden gesamt		35

1) (SL-Bautechnik)

2) (SL-Industrie- und Gebäudeautomation)



BERICHT DES KLASSENRAATES

Klasse 5A Handwerk und Industrie

Zusammenfassender Bericht des Klassenrates

Klasse: 5A Fachrichtung Handwerk und Industrie

Maturaführender Lehrgang: Einjähriger Lehrgang zur Erlangung des Abschlussdiploms Reifeprüfung

Schuljahr: 2025/26

1. Klassenprofil und Sozialgefüge

Die Klasse 5A HI setzt sich aus insgesamt zehn Lernenden (9 Schüler, 1 Schülerin) im Alter von 18 bis 21 Jahren zusammen. Die Fachrichtungen der Schüler*innen verteilt sich auf Elektrotechnik - Fachrichtung Wartung und Kundendienst (IPB6), Bereich Industrie- und Gebäudeautomation (6 Schüler*innen) und Bautechnik - Fachrichtung Industrie und Handwerk für das Made in Italy (IPB7), Fach Fertigungstechnik und Produktion (4 Schüler). In den Fächern "Fachspezifisches Projekt" und "Fertigungstechnik und Produktion" (Bautechnik) unterrichtete ein Fachlehrer die Bautechniker und in den Fächern "Fachspezifisches Projekt" und "Installation, Wartung und Instandhaltung" (Elektrotechnik) ein anderer Fachlehrer die Elektrotechniker. In den anderen Fächern wurden die Schüler*innen zeitgleich unterrichtet. Alle Schülerinnen stammen aus dem Pustertal, von denen zwei ladinischer und acht deutscher Muttersprache sind.

Zu Beginn des Schuljahres 2025/26 haben sie das vorgeschriebene Aufnahmeverfahren für den einjährigen Lehrgang erfolgreich absolviert.

Obwohl sich die Gruppe in dieser Konstellation erst zu Schulbeginn formiert hat, entwickelte sich zeitnah eine homogene und tragfähige Klassengemeinschaft. Das soziale Gefüge ist durch eine gelungene Integration und ein respektvolles, humorvolles Miteinander geprägt.

2. Rahmenbedingungen des Unterrichts

Das wöchentliche Unterrichtsausmaß beläuft sich auf 35 Stunden, verteilt auf fünf Werktagen. Das Curriculum umfasst 12 Unterrichtsfächer. Während der Unterrichtsbeginn einheitlich um 08.00 Uhr festgesetzt ist, variieren die Unterrichtszeiten am Nachmittag (Ende zwischen 12.30 Uhr und 16.40 Uhr), was von den Lernenden eine entsprechende Ausdauer und Flexibilität erfordert. Explizit endet er am Montag um 12.30 Uhr, am Dienstag um 15 Uhr, am Mittwoch um 15.50 Uhr, am Donnerstag um 16.40 Uhr und am Freitag um 14.10 Uhr.

3. Methodik und Digitalisierung

Die 5A HI wird als Laptop-Klasse geführt. Das digitale Endgerät ist somit als integraler Bestandteil des Lernprozesses etabliert. Dies ermöglicht:

- Den unmittelbaren Zugriff auf fachspezifische Ressourcen und digitale Lehrmaterialien.

- Die effiziente Durchführung von Recherchen sowie die digitale Strukturierung von Notizen.
- Die professionelle Erstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Ergänzend dazu wird die Lernplattform *Moodle* als zentrales Lernmanagementsystem genutzt. Um die Kontinuität des Wissenserwerbs auch bei krankheitsbedingten Absenzen sicherzustellen, werden sämtliche Unterrichtsunterlagen asynchron zur Verfügung gestellt.

5. Bildungsbiografien und fachlicher Hintergrund

Die Schüler*innen verfügen über solide berufliche Basiskompetenzen, erworben durch drei- bzw. vierjährige Berufsfachschulabschlüsse sowie das Spezialisierungsjahr zur Reifeprüfung. Ein Schüler sticht durch den Besitz eines Gesellenbriefs im Zimmererhandwerk hervor. Während die Mehrheit der Klasse die praktischen Erfahrungen durch die verpflichtenden Praktika der Fachschullaufbahn sammelte, bringt der Geselle eine fundierte betriebliche Praxis mit.

6. Lern- und Arbeitsverhalten

Das Lernklima der Klasse lässt sich als überwiegend positiv und konstruktiv beschreiben. Es lassen sich jedoch folgende Merkmale festhalten:

- **Engagement:** Eine Kerngruppe zeigte sich sehr aufgeschlossen, respektvoll, diskussionsfreudig und am Unterricht interessiert.
- **Sozialkompetenz:** Seltene Konflikte wurden meist proaktiv und im offenen Dialog gelöst. Die Klasse zeichnet sich durch ein hohes Maß an Teamfähigkeit und gegenseitiger Unterstützung aus.
- **Herausforderungen:** Die Leistungsbereitschaft unterlag teilweise deutlichen Schwankungen. Defizite zeigten sich vereinzelt beim Transferwissen (Herstellen logischer Zusammenhänge) sowie beim persönlichen Zeitmanagement und der Lernkonsequenz. Besonders in den Fächern des Bereiches Allgemeinbildung waren deutliche Defizite zu verzeichnen.
- **Entwicklung:** Im Laufe des Schuljahres konnten einige Schüler*innen ihre Fähigkeit zur Selbsteinschätzung schärfen und ihre Motivation auf das Ziel der Reifeprüfung fokussieren.

7. Sprachliche Kompetenz

Das sprachliche Niveau ist insgesamt als recht zufriedenstellend zu bewerten. Während ein Teil der Klasse in der Lage ist, komplexe Sachverhalte präzise und strukturiert – sowohl schriftlich als auch mündlich – darzulegen, weisen andere Schüler*innen Schwierigkeiten bei der Erfassung komplexer Aufgabenstellungen und der textlichen Strukturierung auf.

8. Fachspezifisches Projekt

Ein wesentlicher Bestandteil des Ausbildungsweges war die Erarbeitung eines fachspezifischen Projekts. Die Schüler*innen mussten hierbei Herausforderungen wie Projektakquise, Finanzierung, Teamorganisation und Zeitdruck bewältigen. Diese projektorientierte Arbeitsweise diente der Vertiefung der Problemlösungskompetenz. Eine kurze Beschreibung der Projekte, siehe Anhang 1.

Für detaillierte Informationen zu den Fachkompetenzen wird auf die beiliegenden Einzelberichte der Fachlehrpersonen verwiesen.

9. Angewandte Prüfungs- und Arbeitsformen

Zur Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung wurden (laut Klassenrat) folgende Formate regelmäßig praktiziert:

- **Analytische Verfahren:** Offene und geschlossene Fragestellungen sowie Multiple-Choice-Tests.
- **Schriftliche Kompetenz:** Ausarbeitung komplexer Themenstellungen.
- **Diskursive Verfahren:** Moderierte Fachdiskussionen.
- **Präsentationstechnik:** Strukturierte Darstellung von Arbeitsergebnissen unter Einsatz digitaler Medien.

10. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

- Italienisch: Besichtigung der Biennale (Architekturausstellung) in Venedig am 13.11.2025.
- Deutsch: Kino: Film *Zweitland*, am 27.11.2025
- Deutsch: Workshop: *More than happy*, am 03.02.2026
- Fachspezifische Wissenschaften-Technische Physik: Tag der Mathematik, Informatik und Physik Campus Technik Universität Innsbruck, am 25.02.2026
- BWL: Projekt "Finanzielle Bildung" der Pensplan Centrum AG am 05.03.2026
- Fachspezifische Wissenschaften-Technische Physik: Workshop Nächste Ausfahrt Zukunft - Ressourceneffizienz und Energiewende 27.02.26 u. 13.03.26 jeweils 2 Stunden.
- Deutsch: Expertenvortrag: Datenschutz und Datensicherheit, am 19.03.2026
- Abschlussreise Porto (Portugal) vom 28.03.-01.04.2026
- BWL: Raiffeisenkasse Bruneck, Expertenvortrag zum Thema "Finanzmanagement" wahrscheinlich Ende Mai in telematischer Form als Videokonferenz

11. Fächerübergreifender Unterricht Gesellschaftliche Bildung & Simulation der Reifeprüfung

Die Zusammenarbeit und Absprache von gemeinsamen fächerübergreifenden Lernbereichen erfolgten in den folgenden Fächern:

- Digitalisierung: Fachspezifische Wissenschaften-Technische Physik, Fertigungstechnik und Produktion, Italienisch, BWL
- Politik und Recht: Geschichte, Religion
- Persönliches und Soziales: Englisch, Italienisch, Mathematik

Termine Simulation Reifeprüfung:

- 1. schriftliche Prüfung aus Deutsch: Dienstag, 19. Mai 2026
- 2. schriftliche Prüfung: Donnerstag, 21. Mai 2026
- 3. schriftliche Prüfung aus Italienisch: Mittwoch, 20. Mai 2026
- Mündliche Prüfungssimulation: Dienstag, 26. Mai 2026

Digitalisierung

Fachrichtung Fertigungstechnik und Produktion (Bautechnik):

Die Schüler können:

- digitale Signaturen erstellen
- Arbeiten mit KI
- das Internet dafür nutzen, um online verschiedene kostenlose Programme als Hilfen für Arbeitsaufträge zu finden
- das Programm IO.it installieren und die damit verbundenen Möglichkeiten nennen
- einen SPID-Zugang oder CIEL-Zugang anlegen und diesen anwenden
- das Ausschreibungs- und Abrechnungsprogramm Architext im Arbeitsalltag anwenden und dessen Vorteile nennen
- mit Hilfe von Lernvideos selbständig neue Programme erlernen (Visualisierungsprogramme)

Die Schüler verfügen über eine breite Palette digitaler Kompetenzen, die sie gezielt im schulischen und beruflichen Kontext anwenden können. Sie sind in der Lage, digitale Signaturen zu erstellen und somit Dokumente rechtsgültig und effizient elektronisch zu

unterzeichnen – ein wichtiger Schritt in Richtung moderner Verwaltung und papierloser Kommunikation.

Darüber hinaus können sie sicher mit Künstlicher Intelligenz umgehen und diese als unterstützendes Werkzeug bei der Bearbeitung verschiedenster Aufgaben nutzen. Sie sind fähig, das Internet gezielt einzusetzen, um geeignete kostenlose Online-Programme zu finden, die sie als Hilfsmittel für ihre Arbeitsaufträge verwenden – von Grafiktools über PDF-Programme bis hin zu Planungssoftware.

Ein weiteres Kompetenzfeld ist der Umgang mit digitalen Verwaltungsdiensten: Die Schüler können die App IO.it eigenständig installieren und wissen über deren vielfältige Einsatzmöglichkeiten Bescheid, etwa beim Erhalt von Benachrichtigungen oder dem Zugriff auf öffentliche Dienstleistungen.

Zudem sind sie in der Lage, einen SPID- oder CIEL-Zugang anzulegen und anzuwenden, um sich sicher bei öffentlichen Online-Portalen zu authentifizieren und digitale Behördengänge durchzuführen.

Im technischen Bereich zeigen sie praktische Erfahrung im Umgang mit dem Ausschreibungs- und Abrechnungsprogramm Architext, das sie im Arbeitsalltag einsetzen können. Sie erkennen die Vorteile dieses Programms, etwa bei der strukturierten Erstellung von Leistungsverzeichnissen und der transparenten Kostenabrechnung.

Nicht zuletzt zeichnen sie sich durch eine hohe Selbstlernkompetenz aus: Mit Hilfe von Lernvideos auf digitalen Plattformen sind sie in der Lage, sich eigenständig neue Programme – insbesondere im Bereich der Visualisierung und Planung – anzueignen und ihr Wissen kontinuierlich zu erweitern.

Die SchülerInnen sollen die Chancen und Risiken der Digitalisierung kennen und kritisch bewerten können.

Fachrichtung Wartung und Kundendienst (Elektrotechnik):

Veränderungen durch Digitalisierung:

- Effizienzsteigerung durch Automatisierung und Rationalisierung von Prozessen.
- Verbesserte Kommunikation weltweit.
- Neue Berufe und Arbeitsmöglichkeiten.

Risiken durch Digitalisierung:

- Arbeitslosigkeit aufgrund von Automatisierung.
- Datenmissbrauch und Cyberkriminalität.
- Digitale Spaltung durch ungleichen Zugang zu Technologien.

Kernfragen und Konzepte:

1. **Moore'sches Gesetz:** Beschreibt das exponentielle Wachstum der Rechenleistung von Computern. Es treibt die Digitalisierung voran.
2. **Industrie 4.0:** Integration von intelligenten Systemen in der Produktion. Chancen: Effizienz und Innovation. Gefahren: Arbeitsplatzverlust und Überwachung.
3. **Digitalkonzerne:** Ihre Macht wächst und beeinflusst Gesellschaft und Politik.
4. **Künstliche Intelligenz:** Chancen (Innovation) vs. Gefahren (Bias).
5. **Fake-News, Filterblase und Clickbaits:** Verzerrung von Informationen und Beeinflussung der Meinungsbildung.

Beispiele für Diskussionen:

- Selbstfahrende Autos: Möglichkeiten (Sicherheit, Effizienz) vs. Gefahren (ethische Entscheidungen in Unfallsituationen).
- Autonome Systeme: Chancen (Produktivität) vs. Gefahren (Bedrohung durch KI).

Italienisch:

Im Unterricht ging es um den Zusammenhang zwischen realer und digitaler Identität. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Einfluss sozialer Medien auf Jugendliche, auf Formen der Selbstdarstellung und auf Risiken wie den Verlust von Echtheit oder starke Beeinflussung durch andere. Zusätzlich wurde die Entwicklung der organisierten Kriminalität von der klassischen Mafia zur Cybermafia behandelt. Dabei wurden digitale Straftaten, das Dark Web, Ransomware, Geldwäsche mit digitalen Mitteln sowie Maßnahmen der EU gegen Cyberkriminalität besprochen.

BWL:

Im Fach Gesellschaftliche Bildung wurden aktuelle Themenbereiche der Digitalisierung im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen behandelt. Dabei setzten sich die Schüler*innen mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf Arbeitswelt, Wirtschaft und Gesellschaft auseinander. Besondere Schwerpunkte lagen auf digitalen Arbeitsprozessen, dem Wandel von Berufsbildern sowie dem Einfluss digitaler Technologien auf Unternehmen und Konsumverhalten.

Im Zusammenhang mit Marketing wurden insbesondere digitale Werbeformen, Social-Media-Marketing sowie die Bedeutung von Online-Plattformen für Unternehmen thematisiert. Die Schüler*innen beschäftigten sich damit, wie digitale Medien gezielt zur Kundenansprache eingesetzt werden und welche Veränderungen die Digitalisierung im Bereich Werbung und Kommunikation mit sich bringt.

Darüber hinaus wurden im Bereich Finanzierung moderne digitale Zahlungsmöglichkeiten, Online-Banking sowie neue Formen der Finanzierung und des digitalen Handels behandelt. Dabei reflektierten die Schüler*innen die zunehmende Bedeutung digitaler Technologien für wirtschaftliche Entscheidungen und betriebliche Abläufe.

Persönliches und Soziales

Englisch:

Die Klasse 5A-HI hat sich mit drei Hauptthemen im Bereich „Persönliches und Soziales“ beschäftigt: Sexismus (im Kontext der Geschichte von Frauen weltweit), Rassismus (in der Geschichte der Afroamerikaner und der „Black Lives Matter“-Bewegung) und Homophobie (in der Geschichte der LGBTQIA+ Community, historische Diskriminierung und die Situation heute weltweit).

„Empathie“ war ein zentrales Thema: Was ist Empathie und wie kann diese Fähigkeit entwickelt und gefördert werden? Zudem wurden Übungen zu den oben genannten Themen sowie „Perspektivenwechsel“ gemacht.

Wichtig dabei war, zu analysieren, zu reflektieren und die eigene Meinung auszudrücken. Nachdem klar wurde, dass die Schülerinnen KI auch für solche Aufgaben benutzen, kam das Thema KI auf: Wann ist die Nutzung von KI in der Bildung angemessen und wann nicht? Dabei haben die Schülerinnen gelernt, welche Gefahren für ihre Gesundheit, ihr mentales Wachstum, ihre Sicherheit, ihre Privatsphäre, ihre Fähigkeit, Probleme zu lösen, und ihre sozialen Kompetenzen entstehen, wenn sie KI erlauben, für sie kritisch zu denken und kreative Arbeit und kollaborative Arbeit zu ersetzen.

Mathematik:

Im Fach Mathematik wurden zu diesem Bereich keine expliziten Artikel durchgenommen, sondern es wurden aus Schülerinteressen daraus Diskussionen und Meinungsäußerungen in der Klasse geführt. Themen wie persönliche Erfahrungen zur Diskriminierung, zur Rolle der Frau oder zur Migration wurden dabei angesprochen.

Italienisch:

Im Bereich *Soziales und Persönliches* beschäftigten wir uns mit der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit im Jugendalter. Dabei ging es um Zugehörigkeit, Freundschaften und darum, wie man sich selbst sieht und wie andere einen wahrnehmen. Auch die digitale Identität spielte eine Rolle. Außerdem wurde besprochen, wie soziale Medien das Selbstbild und Beziehungen beeinflussen. Grundlegend thematisiert wurden auch kulturelle Wurzeln und die Bedeutung gemeinsamer Erinnerungen.

Politik und Recht

Die Schüler*innen kennen die rechtsstaatlichen Prinzipien und bekommen ein Bewusstsein für Demokratie, Pluralität und Toleranz. Sie wissen über die Entstehung und die Grundzüge für die Autonomie in Südtirol Bescheid und erkennen deren Wert und Privilegien. Am Anfang des Schuljahres wurden den Schüler*innen auch verschiedene Themen des aktuellen Weltgeschehens zugeteilt, die sie regelmäßig und aufmerksam verfolgten, z.B. der Russisch-Ukrainische Krieg, der Krieg im Nahen Osten, politische Vorkommnisse in Südtirol, die USA und Trumps Wirken auf die Welt, politische und gesellschaftliche Vorkommnisse in Italien.

12. Zuweisung der Punkte für das Schulguthaben

Die Zuweisung der Punkte für das Schulguthaben erfolgt in Anwendung der vom Unterrichtsministerium vorgegebenen Tabellen.

Der Klassenrat entscheidet auf Grundlage des Notendurchschnitts, wobei alle Fächer außer Religion berücksichtigt werden, ob der obere oder der untere Wert der jeweiligen Bandbreite vergeben wird. Seit dem Schuljahr 2024/25 gilt zusätzlich die Regel, dass bei einer Verhaltensnote unter 9 automatisch der niedrigere Wert zugewiesen wird. Liegt der Notendurchschnitt im oberen Bereich (ab 0,5), wird grundsätzlich der höhere Wert aus der Tabelle als Schulguthaben vergeben. Befindet sich der Notendurchschnitt hingegen im unteren Bereich (unter 0,5), wird in der Regel der niedrigere Wert angesetzt. Der Klassenrat hat jedoch die Möglichkeit, unter Berücksichtigung bestimmter Faktoren auch in diesem Fall den höheren Wert zu vergeben:

- Regelmäßiger Schulbesuch
- Besondere schulische Aufgaben (z.B. Schülervertretung)
- Arbeitserfahrungen/Praktika außerhalb der Unterrichtszeit
- Außerschulische Zertifikate/Prüfungen (z.B. ECDL, PLIDA B2 oder C1, Brandschutzkurs, Erste-Hilfe-Kurs, musikalische Leistungsabzeichen, uvm.)
- Außerschulische Tätigkeiten (z.B. aktive Tätigkeit in ehrenamtlichen Vereinen wie Feuerwehr oder Weißes Kreuz, aktives Engagement bei sozialen Projekten, uvm)

Die Schüler*innen reichen die Nachweise zusammen mit einer entsprechenden Übersicht innerhalb 10. Mai 2026 im Sekretariat oder per E-Mail ein.

Die laut Gv.D. Nr. 62/2017 vorgesehene Zulassungsvoraussetzung in Bezug auf die Teilnahme an den Lernstandserhebungen des INVALSI wurde mit der Durchführung am 20.03.2026 für die Testdisziplinen *Deutsch*, *Englisch reading* und *Englisch listening* und *Mathematik* von allen Schülerinnen erfüllt.

Im Anhang befinden sich:

- Kurzbeschreibungen der einzelnen Projekte
- Einzelberichte der Lehrpersonen

- Simulationsarbeiten

Die Lehrperson

Katrin Maneschg

Bruneck, 13. Mai 2026

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'KM', is written over a horizontal line.

Anhang 1: Kurzbeschreibung der einzelnen Projekte:

Projekt: „Escape Room“

Fachbereich: Elektrotechnik

Im Rahmen unserer Ausbildung im Bereich Elektrotechnik haben wir uns umfangreiches technisches Wissen angeeignet. Dieses Wissen möchten wir nun praxisnah anwenden und mit einem pädagogischen Mehrwert für Jugendliche verbinden, um gezielt Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Problemlösung und Kommunikation zu fördern. Unser Projekt umfasst die Entwicklung eines interaktiven Escaperooms am Bürgerhof in Prags. Das Herzstück bildet ein alter, Schrank, den wir technisch modernisieren und zu einem „Tresor voller Geheimnisse“ umbauen. Ausgestattet mit modernen elektrischen Schließmechanismen lässt sich dieser nur durch die Eingabe digitaler Codes öffnen. Ergänzend dazu gestalten wir ein Rätselspiel in der Natur, sodass ein dynamischer Wechsel zwischen aktiver Bewegung im Freien und aktiver Teamarbeit zwischen den Jugendlichen entsteht.

Für die fachliche und materielle Unterstützung arbeiten wir eng mit unseren Lehrpersonen, der EOS-Sozialgenossenschaft sowie verschiedenen Partnern und Sponsoren wie Elektro Zambelli, GKN Sinter Metals, Zirkonzahn und Electro Miribung zusammen.

Ziel ist es, Jugendlichen spielerisch technisches Verständnis näherzubringen, den Teamgeist zu stärken und ihnen aufzuzeigen, was sie durch gemeinsame Zusammenarbeit erreichen können.

Reihenfolge der Präsentation:

1. Oberleiter Hannes
2. Tschaffert Lucas
3. Zambelli Marcel

Projekt: „SmartFireHouse“

Fachbereich: Elektrotechnik

Im Rahmen unserer Ausbildung haben wir uns intensiv mit moderner Gebäudetechnik auseinandergesetzt. Dabei haben wir uns bewusst für KNX entschieden, da dieser weltweite Standard uns die nötige Flexibilität für eine intelligente Vernetzung bietet.

Unser Projekt „SmartFireHouse“ zeigt, wie moderne Automation die Abläufe in einem Feuerwehrhaus entscheidend beschleunigen kann. In der Realität müssen Einsatzkräfte unter hohem Zeitdruck viele manuelle Handgriffe tätigen, die im Ernstfall lebenswichtig sind. Unser Ziel ist es, diese Prozesse zu optimieren.

Dazu entwickeln wir ein detailliertes Holzmodell, das über ein KNX-Bussystem gesteuert wird. Beleuchtung, Tore, Jalousien und Alarmsysteme sind dabei über eine gemeinsame Busleitung vernetzt und kommunizieren direkt miteinander. Das Ergebnis ist ein Höchstmaß an Effizienz und Sicherheit.

Das Modell dient nicht nur als technischer Beleg unserer Arbeit, sondern auch als anschauliches Exponat für unsere Schule bei Veranstaltungen wie dem Tag der offenen Tür.

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren für die Bereitstellung der Geräte sowie unseren Elektrofachlehrkräften für die tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung dieses anspruchsvollen Projekts.

Reihenfolge der Präsentation:

1. Einackerer Yvonne
2. Pramstaller Kevin
3. Baur Julian

Projekt: Wohnanlage „Oberrain“

Fachbereich: Bautechnik

Die vierköpfige Projektgruppe realisiert im Rahmen des Maturaprojekts die Planung von zwei Mehrfamilienhäusern. Zu den wesentlichen Aufgaben zählen der Entwurf, die detaillierte Planung, die Organisation sowie die Präsentation des Projekts, das in der Gemeinde Olang angesiedelt ist. Ergänzend werden die entworfenen Gebäude als maßstabsgetreue 3D-Modelle visualisiert. Dieses Vorhaben ermöglicht die praktische Anwendung der in den vergangenen Schuljahren erworbenen Kenntnisse in verschiedenen Planungs- und Designprogrammen.

Eine zentrale gemeinsame Aufgabe besteht in der Entwicklung einer Lösung für die Tiefgarage. Grundlage der Planung bilden die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des Bauleitplans sowie des Gesetzes für Raum und Landschaft.

Für die Ausarbeitung der beiden Mehrfamilienhäuser wurden zwei Projektgruppen mit jeweils zwei Schülern gebildet, wobei jede Gruppe ein Gebäude plant. Innerhalb der Gruppen übernimmt jeder Schüler die vollständige Ausarbeitung eines Stockwerks. Dabei werden individuelle gestalterische Ansätze verfolgt, insbesondere hinsichtlich Raumaufteilung, Baustoffwahl und Fassadengestaltung.

Besonderes Augenmerk liegt auf einer nachhaltigen Bauweise. Es werden umweltfreundliche Materialien sowie energieeffiziente Lösungen angestrebt, um eine zeitgemäße und ressourcenschonende Architektur zu gewährleisten. Ziel ist ein funktionales und ästhetisch ansprechendes Gesamtprojekt, das sich harmonisch in das bestehende Umfeld einfügt.

Darüber hinaus umfasst das Projekt die Erstellung einer Ausschreibung, eines Angebots sowie der Abrechnung einschließlich der erforderlichen Pläne für die Baumeisterarbeiten. Die Auswahl der Baustoffe erfolgt frei.

Reihenfolge der Präsentation:

Mehrfamilienhaus „Kronplatzblick“

1. Zelger Martin
2. Kargruber Samuel

Mehrfamilienhaus „Sialp“

3. Unterpertinger Simon
4. Craffonara Alfons



FACHBERICHTE

Klasse 5A Handwerk und Industrie

Fachbericht für die Reifeprüfung 2026

Klasse: 5a Handwerk und Industrie

Unterrichtsfach: Deutsch, Schuljahr 2025/26

Lehrperson: Katrin Maneschg

1. Klassenprofil und pädagogische Ausgangslage

Die Klasse 5A Handwerk/Industrie besteht aus neun Schülern und einer Schülerin, von denen zwei ladinischer und acht deutscher Muttersprache sind. Neun Schüler*innen dieser Klasse besuchen die Berufsschule nun im fünften Jahr. Ein Schüler hat zuvor eine Lehre zum Zimmerer (Gesellenabschluss) absolviert und hat die Schule als Vollzeitschüler erst ab der vierten Klasse besucht. Die Fachrichtungen der Schüler*innen verteilt sich auf Elektrotechnik - Fachrichtung Wartung und Kundendienst (IPB6), Fach Wartung und Instandhaltung von Systemen (sechs Schüler*innen) und Bautechnik - Fachrichtung Industrie und Handwerk für das Made in Italy (IPB7), Fach Fertigungstechnik und Produktion (vier Schüler).

Besonders hervorzuheben ist die rege Diskussionsbereitschaft und ein durchwegs gutes Allgemeinwissen, das den Unterricht sehr angenehm macht. Die Klasse ist sehr aufgeweckt und eine heterogenen Lerngruppe. Diverse Schwächen von Mitschüler*innen werden gut kompensiert und sie helfen sich untereinander. Schwächen sind vor allem Wortschatz und im literarischem Grundverständnis sichtbar. Hier erfolgte während des Schuljahres auch eine deutliche Verbesserung. Der Wortschatz hat sich merklich verbessert und die Schüler*innen verfügen über ein breiteres Angebot an Rede- und Schreibmitteln.

Aufgrund der fachspezifischen Ausrichtung Handwerk/Industrie profitiert die Gruppe besonders von einer klaren Strukturierung und der Verknüpfung von Lerninhalten mit ihrer Lebens- und Berufswelt.

Ich habe diese Klasse erst im Schuljahr 2025/26 kennengelernt, daher liegt ein besonderes Augenmerk auf der Konsolidierung der fachlichen Vorkenntnisse. Die Heterogenität zeigt sich vor allem in der Schreibkompetenz (Leistungsniveau im Bereich überwiegend gut bis befriedigend). Während das Textverständnis sehr solide ist, wurde im laufenden Schuljahr intensiv an der analytisch-argumentativen Tiefe gearbeitet, um die Anforderungen der Reifeprüfung zu erfüllen.

Im Bereich der Literaturgeschichte präsentiert sich die Klasse mit einem spezifischen, durch den Schultyp geprägten Kompetenzprofil. Die Schüler*innen weisen eine geringe Basis in der Reproduktion von Faktenwissen, Fachbegriffen und Inhalten auf und auch die eigenständige Transferleistung, insbesondere die vergleichende Analyse von Epochen und die Einordnung von Strömungen, stellt eine größere Herausforderung dar.

Diese Diskrepanz ist primär auf die strukturellen Besonderheiten der berufsbildenden Fachrichtung zurückzuführen:

- Fehlende geisteswissenschaftliche Flankierung: Im Gegensatz zu allgemeinbildenden höheren Schulen fehlen in diesem Bildungsgang begleitende Leitfächer wie Philosophie oder vertiefende Geschichte. Dadurch fehlt den Schülerinnen und Schülern oft das notwendige Referenzsystem für komplexe kulturelle und geistesgeschichtliche Zusammenhänge.
- Curriculare Rahmenbedingungen: Aufgrund des späten Einsatzes des systematischen Literaturunterrichts in dieser Sparte und der heterogenen Vorbildung aus verschiedenen Fachrichtungen ergab sich zu Beginn des Abschlussjahres ein sehr uneinheitliches Ausgangsniveau.

Didaktische Konsequenzen für das Jahresprogramm: Um diesen Voraussetzungen Rechnung zu tragen, wurde eine bewusste didaktische Reduktion vorgenommen. Anstatt eine oberflächliche Vollständigkeit der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts anzustreben, lag der Fokus auf einer exemplarischen Vertiefung.

Das Jahresprogramm wurde so konzipiert, dass es:

1. eine chronologische Orientierung bietet, um historische Lücken zu schließen,
2. zentrale Inhalte früherer Jahre gezielt wiederholt und festigt,
3. ausgewählte Schlüsseltexte intensiv analysiert, um trotz der geringeren zeitlichen Ressourcen eine analytische Tiefe zu erreichen, die den Anforderungen der Reifeprüfung halbwegs gerecht wird.

2. Curriculum und methodische Schwerpunkte

Im Wesentlichen baute der Unterricht auf den didaktischen Vorgaben des Lehrplanes des BBZ Bruneck auf. Innerhalb des Sprach- und Literaturunterrichtes sollten die Lernziele aus den Arbeitsbereichen Schreiben, Umgang mit Texten und Einsicht in Sprache miteinander verbunden werden. Bereits ab der vierten Klasse lag ein Teil der Ausbildung auf der Auseinandersetzung mit Textanalysen sowie der Erstellung von Stellungnahmen. Diese Arbeit orientierte sich am Format der Reifeprüfung, insbesondere an den Textsorten B und C. Im fünften Schuljahr wurde ergänzend die Textsorte A eingeführt. Obwohl diese anhand von Musterbeispielen und praktischen Übungen thematisiert wurde, erfolgte aufgrund des

geringen Interesses seitens der Schülerschaft keine tiefergehende Spezialisierung in diesem Bereich.

Lernziele und Kompetenzbereiche

Der Unterricht zielte darauf ab, den Lernenden umfassende Fähigkeiten in drei Kernbereichen zu vermitteln:

1. Schreibkompetenz und Ausdrucksfähigkeit

- Subjektivität: Nutzung des Schreibens als Instrument zur Selbstreflexion und zum individuellen Ausdruck.
- Register und Stil: Sensibilisierung für unterschiedliche Textanforderungen und die Wahl der passenden sprachlichen Register.
- Sprachrichtigkeit: Sukzessive Steigerung der Souveränität in den Bereichen Syntax, Rechtschreibung und Zeichensetzung bei komplexen Textstrukturen (grobe Nachlässigkeiten konnten in diesem Schuljahr teilweise nicht kompensiert werden.).

2. Literaturverständnis und Textanalyse

- Lesekultur: Förderung der Bereitschaft, sich intensiv und persönlich mit vielfältigen literarischen Werken auseinanderzusetzen.
- Literarisches Leben: Teilhabe am kulturellen Diskurs, unter Einbeziehung lokaler Literatur und eigenständiger Erschließung von Texten.
- Perspektivenwechsel: Erweiterung des eigenen Weltbildes durch die Analyse diverser Wertvorstellungen und Epochenhintergründe.

3. Sprachreflexion

- Strukturanalyse: Vertiefte Einsicht in das Zusammenspiel von Wort, Satz und Textganzem.
- Textgrammatik: Kritische Reflexion über formale Gestaltungsfaktoren bei der Texterstellung.

Leistungsbeurteilung und Bewertungskriterien

Die finale Benotung basiert auf einem kumulativen System, bestehend aus zwei klassischen Schularbeiten (Schwerpunkt Textsorte B und C), zwei schriftlichen Überprüfungen zur Literaturgeschichte sowie einer Simulationsarbeit (siehe Anhang). Die Terminfindung erfolgte partizipativ, um eine angemessene Vorbereitungszeit zu gewährleisten.

Bewertungsgrundlagen der schriftlichen Arbeiten

Die Korrektur orientiert sich strikt an den Richtlinien der Deutschen Bildungsdirektion. Dabei wird ein 100-Punkte-Schlüssel angewandt:

Allgemeine Indikatoren (bis zu 60 Punkte)

- Struktur: Planung, Organisation sowie der logische Aufbau (Kohärenz/Kohäsion).
- Sprachbeherrschung: Varianz im Wortschatz sowie orthografische und grammatikalische Präzision.
- Inhaltliche Tiefe: Qualität der kulturellen Referenzen und die Fähigkeit zur kritischen Urteilsbildung.

Textsortenspezifische Kriterien (bis zu 40 Punkte)

Abhängig vom gewählten Aufgabenformat gelten zusätzliche Schwerpunkte:

- Textsorte A (Literarische Analyse): Fokus auf das Gesamtverständnis des Werkes (20. Jh. bis heute), die Präzision der rhetorischen Untersuchung sowie die logische Gliederung der Interpretation.
- Textsorte B (Argumentation): Identifikation von Thesen und der Aufbau einer stringenten Argumentationskette unter Verwendung korrekter kultureller Bezüge.
- Textsorte C (Reflexion): Themenfokus, die stimmige Wahl von Überschriften sowie eine lineare und sachlich fundierte Darstellung aktueller Problematiken.

Kriterien der Literaturprüfung

Für die Bewertung der literaturgeschichtlichen Kenntnisse waren folgende Aspekte ausschlaggebend:

- Vollständige inhaltliche Erfassung der behandelten Stoffe.
- Kontextualisierung von Autoren und Werken im politischen und gesellschaftlichen Zeitgeist.
- Synthese von literaturwissenschaftlichem und historischem Faktenwissen.

3. Schreibkompetenz und Prüfungsvorbereitung

Die Vorbereitung auf die schriftliche Reifeprüfung konzentrierte sich auf die systematische Erschließung von Sachtexten und die Produktion normgerechter Textsorten.

Schwerpunkte der Textproduktion:

- Textsorte B (Argumentierender Text): Fokus auf die Analyse von Begleittexten, die Erstellung stringenter Schreibpläne und die schlüssige Verknüpfung von Argumenten.
- Textsorte C (Reflektierende Argumentation/dialektische Erörterung): Einübung einer sachlichen Distanz, Abgrenzung zwischen subjektiver Meinung und reflektierter Positionierung sowie die korrekte Bearbeitung mehrteiliger Aufgabenstellungen.

Methodischer Schreibprozess:

Im Unterricht wurde ein phasenorientiertes Schreibmodell etabliert:

1. Analyse: Genaue Untersuchung der Operatoren und Aufgabenstellungen.
2. Strukturierung: Erstellung von Mind-Maps und Schreibplänen, Pro/Contra Tabellen, BBB-Modelle.
3. Entwurf & Überarbeitung: Fokus auf Kohärenz, rhetorische Stilmittel (Übersicht), Titelfindung, Appell.

Fachinhalte Schreiben:

Argumentatives textgebundenes Schreiben, persönliche Stellungnahmen, Kommentar.

- Ist ein Social-Media-Verbot für Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren sinnvoll? Argumentativer Text über das Gesetz für Jugendliche unter 15 Jahren hinsichtlich eines Social-Media-Verbots.
- Auto, Bahn oder Fahrrad – wie bewegen wir uns morgen? Argumentativer Text über die Mobilität der Zukunft.
- Miriam Gebhardt, Die Weiße Rose. Wie aus ganz normalen Deutschen Widerstandskämpfer wurden, München 2017, S. 13f. Abschlussarbeit 2023 Textsorte B3.
- Olympische Spiele und die Grenzen der Mobilität in Südtirol/Pustertal, Textsorte C
- Südtirol News, Artikel: Trend: Ausbildung dahoam, arbeiten im nördlichen Ausland, Textsorte B.
- Digitalisierung und künstliche Intelligenz, dialektische Erörterung.

- Work-Life-Balance – realistische Zielvorstellung oder unerreichbares Ideal?
Dialektische Erörterung
- Wie sollte unsere Gesellschaft mit dem Älterwerden umgehen — und was bedeutet ein würdiges Alter für euch persönlich?“ Kommentar
- Was wäre, wenn ... wir alle nur noch 20 Stunden arbeiteten? Ein Szenario.
Textsorte B, Themenbereich Wirtschaft und Gesellschaft – Beispiel aus der Abschlussprüfung 2018
- Martin Tauss: Gesundheitsvorsorge im Kampf der Weltbilder: Der gesundheitspolitische Trend im Umgang mit Genussmitteln, Stellungnahme.
- Soll künstliche Intelligenz im Schulunterricht verstärkt eingesetzt werden?
Stellungnahme.

Die Schüler*innen wurden gezielt auf die zweigeteilte Reifeprüfung vorbereitet:

1. Schriftlich: Bewertung nach Inhalt (Logik, Tiefe, Textsorten Adäquanz) und Ausdruck (Wortschatz, Normsicherheit). Details siehe Punkt 2.
2. Mündlich: Fokus auf die Transferfähigkeit, die (eingeschränkte) Nutzung des Fachvokabulars sowie die Fähigkeit, komplexe literarische Zusammenhänge strukturiert darzustellen.

Zusammenfassend: Die Lernenden verfügen über die notwendigen methodischen Werkzeuge, um Sachtexte kritisch zu hinterfragen, eigene Positionen fundiert zu vertreten und literarische Werke in ihren zeitgeschichtlichen Kontext einzuordnen.

4. Literaturunterricht: Epochen, Werke und Kontexte

Aufgrund der fehlenden geisteswissenschaftlichen Begleitfächer wurde das literarische Curriculum didaktisch reduziert und auf eine klare chronologische Grundstruktur fokussiert.

Übersicht:

Epoche / Strömung	Zentrale Inhalte & Texte	Kompetenzen
Realismus	<i>Effi Briest</i> , Teodor Fontane (Auszüge)	Epochenzuordnung, Merkmale,
Naturalismus	Klassenlektüre: <i>Bahnwärter Thiel</i> , Gerhart Hauptmann), <i>Papa Hamlet</i> , Arno Holz, <i>Johannes Schlaf</i> (Auszüge).	Abgrenzung von der Tradition; Milieutheorie.
Moderne	<i>Die Blaue Hortensie</i> , Rainer Maria Rilke	Analyse sprachlicher Mittel und psychologischer Deutungsansätze.

Expressionismus	<i>Weltende</i> , Jakob van Hoddis; <i>Der Gott der Stadt</i> , Georg Heym; Klassenlektüre : <i>Die Verwandlung</i> , Franz Kafka	Motiv der Entfremdung; Formzertrümmerung.
Zwischenkriegszeit	Neue Sachlichkeit, NS-Literatur, Exilliteratur, Innere Emigration. Klassenlektüre : <i>Im Westen nichts Neues</i> , Erich Maria Remarque (Graphic Novel). <i>Jahrgang 1899</i> , Erich Kästner	Historischer Transfer
Nachkriegsliteratur	Trümmerliteratur: <i>Das Brot</i> , Wolfgang Borchert, <i>Wanderer kommst du nach Spa...</i> , Heinrich Böll, Gruppe 47, Idee und Gründung;	Auseinandersetzung mit Schuld, Verantwortung und dem Neubeginn nach 1945.
Gegenwart & Regionales	Klassenlektüre (aufgeteilt): <i>Unvergessen</i> , Franz Thaler, <i>Wundränder</i> , Sepp Mall	Aktuelle literarische Tendenzen; lokale Identität und Zeitgeschichte.

Detailliert:

Literaturunterricht

Epochen und Strömungen der deutschen Literatur

– Realismus

- ✓ theoretische Grundlagen
- ✓ literarische Merkmale
- ✓ historische und wissenschaftliche Einflüsse
- ✓ zentrale Autoren und Werke
- ✓ Textanalyse und Figurenverständnis

Textstellenanalyse *Effie Briest*, Theodor Fontane

- 1. Epochenzuordnung
- 2. Epochentypische Merkmale im Text markieren
- 3. Belege mit Textzitatzen
- 4. Fragen: Wie wird Realität dargestellt? Welche Haltung zur Gesellschaft zeigt der Text? Welche Sprache wird verwendet?

– Naturalismus

- ✓ theoretische Grundlagen
- ✓ literarische Merkmale
- ✓ historische und wissenschaftliche Einflüsse
- ✓ zentrale Autoren und Werke

- ✓ Textanalyse und Figurenverständnis

Klassenlektüre: *Bahnwärter Thiel*, Gerhart Hauptmann

- Analyse der Figur Thiel
- Die Darstellung der Natur im Werk
- Der Einfluss der sozialen Umgebung auf die Figuren
- Sprache und Stil im Naturalismus
- Das Thema des Wahnsinns und der Zerstörung
- Die Rolle der ersten Frau von Thiel
- Thiels Beziehung zu seinem Sohn
- Die zweite Frau von Thiel: Charakterisierung und Konflikt
- Der natürliche und soziale Determinismus
- Thiels Wahnsinn und die Schlussphase des Werkes

Textstellenanalyse *Papa Hamlet*, Arno Holz, Johannes Schlaf

(Buch, S. 220 – 223) mit Arbeitsaufträgen

- Zentrale naturalistische Themen in *Papa Hamlet*
 - Determinismus
 - Großstadt- und Unterschichtenmilieu
 - Figurenrede
 - Sprachliche Merkmale
 - Sekundenstil
 - Einbettung der Formel von Arno Holz.
- **Literatur der Jahrhundertwende, Moderne**
 - ✓ Die Strömungen bzw. literarischen Richtungen (Symbolismus)
 - ✓ Stilistische Merkmale, die die Zugehörigkeit der Strömung zeigen
 - ✓ Dinggedicht

Lyrische Analyse *Die Blaue Hortensie*, Rainer Maria Rilke

- Kernaspekte des Symbolismus
- **Expressionismus**
 - ✓ Historischer Hintergrund und philosophische Einflüsse
 - ✓ Ziele und Anliegen
 - ✓ Themen und Motive
 - ✓ Merkmale der expressionistischen Lyrik und Epik, dramatische Formen

Arbeitsaufträge:

Weltende, Jakob van Hoddis (Buch, Seite 258)

Der Gott der Stadt, Georg Heym (Buch, Seite 262)

Klassenlektüre: *Die Verwandlung*, Franz Kafka

- Zentrales Thema der Verwandlung.
- Die Bedeutung der Verwandlung von Gregor Samsa (Symbolik, das absurde Element)
- Die Rolle der Familie und ihre Veränderung im Laufe der Handlung
- Die Wirkung des nüchternen, sachlichen Erzählstils
- Gregor Samsa als Opfer gesellschaftlicher Verbindungen/Erwartungen
- Die Entfremdung des Menschen
- Bedeutung der Schuld im Text
- Rolle der Kommunikation im Text
- Spiegelung der gesellschaftlichen Bedingungen der Vorkriegszeit

- **Zwischenkriegszeit - Neue Sachlichkeit**
 - ✓ Stilistische Merkmale
 - ✓ Zusammenhang der Folgen des Ersten Weltkriegs

Lyrische Analyse *Jahrgang 1899*, Erich Kästner (Buch, Seite 286)

- Gebrauchslyrik
- Zweck
- Interpretation
- Merkmale der Neuen Sachlichkeit

Klassenlektüre: *Im Westen nichts Neues*, Erich Maria Remarque (Graphic Novel)

- Merkmale der Neuen Sachlichkeit
- Sprache
- Darstellung des Ersten Weltkrieges
- Figurenanalyse
- Inhalte und Themen

- **Zwischenkriegszeit**
 - ✓ Literatur des Dritten Reiches, Innere Emigration und Exilliteratur: politische Rahmenbedingungen, Einordnung in den historischen Kontext, Merkmale der verschiedenen Strömungen mit Beispielen.

Arbeitsaufträge:

Deutsche Ostern 1933, Heinrich Anacker

Das Neue Reich, Will Vesper

- Analyse der sprachlichen Mittel (Reim, Metaphern, Symbolik)
- Erarbeitung des Menschen- und Gesellschaftsbildes, das vermittelt wird
- Beurteilung der ideologischen Funktion dieser Gedichte

Einsamer nie, Gottfried Benn

- Analyse der Bildsprache und Symbolik
- Aufzeigen der Distanz zum politischen System im Text
- Fragestellung: Ist Innere Emigration moralischer Widerstand oder ästhetische Selbstrettung?

Kälbermarsch, Bertold Brecht

- Analyse der Allegorie im Werk
- Untersuchung der Stilmittel und deren Wirkung
- Die Haltung Brechts mit der Täterliteratur

– **Literatur der Nachkriegszeit**

- ✓ Historische, gesellschaftliche und ästhetische Entwicklungen nach 1945
Trümmer- bzw. Kahlschlagliteratur: Reduzierte Sprache, Konzentration auf existenzielle Grundsituationen, Darstellung unmittelbarer Nachkriegserfahrungen der Heimkehrer; Gruppe 47
- ✓ Allgemeine Unterschiede Trümmerliteratur und Nachkriegsliteratur
- ✓ Schuld und Kollektivschuld
- ✓ Stilmittel und ihre Funktionen

Kurzgeschichten:

Das Brot, Wolfgang Borchert

- Sprache, Syntax und Stil: Personale Erzählung und parataktischer Stil
- Nachweis der Merkmale einer Kurzgeschichte
- Charakteristik der Protagonisten, Rollenverständnis, ihrer Beziehung
- Symbolik (z.B. Brot)
- Gattung/Epoche - Die Stunde Null

Wanderer kommst du nach Spa..., Heinrich Böll

- Beschreibung der Situation nach dem Krieg
- Darstellung der Gefühle und Zustände der Figuren im Text
- Hinweise der psychischen und physischen Trümmer im Text
- Sprachliche Merkmale (Satzbau, Wortwahl, Stil)

- Erläuterung von Stilmitteln im Text und deren Wirkung
 - Nachweise von Themen der Trümmerliteratur im Text
 - Gesellschaftliche Funktion dieser Texte
 - Vergleich mit Borcherts Brot: Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Sprache, Stil und Themen
- **Lokale Literatur**
- ✓ Südtiroler Autoren und Hintergrundgeschichte
 - ✓ Lokale Identität und Zeitgeschichte

Klassenlektüre: *Unvergessen*, Franz Thaler (Marcel Zambelli, Martin Zelger, Alfons Craffonara, Lucas Tschaffert, Julian Baur)

Wundränder, Sepp Mall (Simon Unterpertinger, Yvonne Einackerer, Kevin Pramstaller, Hannes Oberleiter, Samuel Kargruber)

5. Didaktischer Kommentar zur Literatúrauswahl

Lernziel: Literatur als Spiegel der Krisenerfahrung

Das zentrale Lernziel des Literaturunterrichts in dieser Maturaklasse war es, Literatur nicht als isoliertes ästhetisches Phänomen zu betrachten, sondern als Medium der Krisenverarbeitung und Identitätssuche im Kontext der historischen Umbrüche des 19. und 20. Jahrhunderts. Die Schüler*innen sollten erkennen, wie sich gesellschaftliche Transformationen, technischer Fortschritt und politische Katastrophen unmittelbar in literarischen Formen (vom Sekundenstil bis zur Trümmerliteratur) niederschlagen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Spannung zwischen Individuum und System.

Begründung der Chronologie und Progression

Die gewählte Reihenfolge folgt dem Prinzip der historischen Kausalität, um den Schüler*innen ein Verständnis für die literarische Evolution zu ermöglichen:

- Vom Realismus zum Naturalismus: Der Einstieg über Fontane und Hauptmann diente dazu, den Übergang von einer noch harmonisierenden Darstellung der Wirklichkeit hin zur radikalen, deterministischen Milieustudie (Determinismus/Sekundenstil) nachzuvollziehen.

- Die ästhetische Wende der Moderne: Mit Rilke, Kafka und den Expressionisten wurde der Fokus auf die Subjektivierung und die beginnende Entfremdung des Menschen in einer zunehmend komplexen Welt gelegt.
- Politisierung und Kahlschlag: Die Sequenz zur Zwischenkriegszeit, der Exilliteratur und der Nachkriegsliteratur zeigt die Zerstörung des humanistischen Menschenbildes durch den Nationalsozialismus und den Krieg auf. Die Progression endet konsequent bei der „Stunde Null“, in der Sprache und Form (Borchert/Böll) radikal reduziert werden mussten, um der neuen Realität gerecht zu werden.

Auswahl der Texte und Medien

Bei der Textauswahl wurde auf eine Mischung aus kanonischen Schlüsseltexten und modernen Zugängen geachtet:

- Gattungsvielfalt: Durch die Einbeziehung der Graphic Novel (*Im Westen nichts Neues*) wurde ein zeitgemäßer Zugang zur Neuen Sachlichkeit geschaffen, der die visuelle Analysekompetenz fördert, ohne die inhaltliche Tiefe der Kriegsthematik zu vernachlässigen.
- Ideologiekritik: Die Gegenüberstellung von Täterliteratur (Anacker/Vesper) und Exilliteratur (Brecht) schulte das kritische Urteilsvermögen der Schüler*innen im Umgang mit Sprache als Machtinstrument.
- Regionale Verankerung: Der Abschluss durch lokale Südtiroler Literatur (*Franz Thaler/Sepp Mall*) war essenziell, um die großen historischen Linien (Option, Widerstand, Identitätsverlust) auf die eigene Lebenswelt der Lernenden herunterzubrechen. Dies ermöglichte eine abschließende Reflexion über die Bedeutung von Erinnerungskultur und lokaler Geschichte.

Methodische Schwerpunktsetzung

Besonderer Wert wurde auf die Textstellenanalyse gelegt. Die Schüler*innen lernten, ihre Interpretationshypothesen durch Belege am Text abzusichern. Die Kombination aus Einzelanalysen (Lyrik) und umfassenden Klassenlektüren (Prosa) stellte sicher, dass sowohl die Detailanalyse als auch das Verständnis für großflächige Motivstrukturen (z. B. das Motiv des Wahnsinns bei Hauptmann oder die Entfremdung bei Kafka) gefestigt wurden.

6. Methodik und Medieneinsatz

Der Unterricht wurde kompetenzorientiert und mediengestützt gestaltet:

- Digitales Lernen: Einsatz von Laptops (Laptop-Klasse) und der Lernplattform *Moodle*.

- Materialien: *Blattwerk Deutsch, Literatur*, ergänzt durch audiovisuelle Beiträge (YouTube Erklärvideos) und aktuelle Zeitungsmedien, selbsterstellte Lern- und Übersichtsunterlagen).
- Interdisziplinarität: Kontinuierliche Abstimmung mit dem Fach Geschichte zur Einbettung der Literatur in den historisch-politischen Kontext.

Bruneck, 11. Mai 2026

Die Lehrperson

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'M' followed by a horizontal line.

Die Vertreter der Schüler*innen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'amberg', written above a horizontal line.A handwritten signature in blue ink that reads 'Simon Unterpertinger', written above a horizontal line.

Scuola Professionale Provinciale di Brunico

Anno scolastico 2025/2026

Relazione finale per l'Esame di Maturità della classe 5A HI

Materia di insegnamento: **Italiano**

Insegnante: Prof.ssa Sofia Zingerle

Situazione della classe 5 A HI

La classe 5^a A HI è composta da nove alunni e un'alunna, di età compresa tra i 18 e i 21 anni, provenienti dalla Val Pusteria, dall'Alta Val Pusteria e dalla Val Badia. Quattro studenti provengono dall'indirizzo per tecnici edili e sei da quello per elettrotecnici; tutti hanno superato il test di accertamento delle competenze.

Per la maggior parte degli alunni l'uso della lingua italiana è circoscritto all'ambito scolastico. Fanno eccezione i due studenti della Val Badia e alcuni altri che la utilizzano anche nella vita quotidiana o nel rapporto con i turisti. Il livello linguistico e cognitivo della classe risulta eterogeneo: accanto ad alunni con una buona padronanza dell'italiano, ve ne sono altri che manifestano difficoltà, soprattutto nella produzione scritta. Nel complesso, le competenze orali appaiono più solide rispetto a quelle scritte.

L'insegnamento si è articolato in quattro ore settimanali, distribuite su due giornate. La presenza di diffuse lacune grammaticali ha reso necessari interventi di recupero e di consolidamento delle strutture linguistiche di base. La frequenza alle lezioni è stata generalmente regolare, pur registrandosi per alcuni alunni un numero consistente di assenze.

Durante le lezioni il livello di attenzione è stato nel complesso buono: alcuni studenti si sono dimostrati molto interessati e partecipi, mentre altri hanno mantenuto un atteggiamento più passivo. I compiti sono stati svolti con regolarità dalla maggior parte della classe.

All'inizio dell'anno le conoscenze di letteratura italiana erano scarse o assenti; l'approccio ai testi è stato pertanto graduale e mirato soprattutto alla comprensione, alla contestualizzazione e alla rielaborazione orale e scritta. Nel corso dell'anno si è osservato un miglioramento nelle capacità di sintesi e di argomentazione. In

particolare, è stato dato ampio spazio all'espressione dell'opinione personale degli alunni, esercitata in diversi contesti comunicativi, sia orali sia scritti, con l'obiettivo di sviluppare autonomia di pensiero e capacità critiche.

Nel complesso, l'impegno dimostrato ha consentito a tutti gli alunni di raggiungere una sufficienza piena. Il comportamento è stato corretto e rispettoso.

Finalità didattiche e di apprendimento

L'attività didattica ha privilegiato il potenziamento delle competenze linguistiche e comunicative, anche attraverso la visione di documentari e filmati, in conformità con le indicazioni dell'Intendenza scolastica.

Forme di lavoro e metodologia didattica

Si sono privilegiate lezioni frontali di tipo dialogico, basate su un approccio di insegnamento/apprendimento cooperativo e per scoperta, al fine di favorire una partecipazione attiva degli alunni.

Nell'affrontare i testi, si è cercato di stimolare sia la lettura autonoma sia quella guidata, per passare successivamente all'analisi delle difficoltà lessicali e linguistiche, che hanno costituito oggetto di ripasso e consolidamento. Nella spiegazione del lessico si è fatto ricorso, quando necessario e per ragioni di chiarezza e brevità, alla traduzione in lingua tedesca. Per favorire le capacità di sintesi e di rielaborazione dei brani, agli alunni sono state talvolta proposte domande mirate di comprensione. Oltre ai testi previsti dal programma d'esame, le conoscenze degli alunni sugli argomenti trattati sono state ampliate attraverso ricerche svolte autonomamente dai singoli studenti.

Sussidi didattici

Nel proporre gli argomenti da trattare si è fatto ricorso soprattutto a fotocopie e filmati/documentari.

Verifiche e criteri di valutazione

Per quanto riguarda la verifica orale dell'apprendimento degli argomenti trattati, l'insegnante si è basata prevalentemente sulla semplice indicazione dell'argomento, intervenendo successivamente con domande mirate di approfondimento. Nel corso delle prove orali agli alunni è stato richiesto di dimostrare non solo la conoscenza dei

contenuti, ma anche la capacità di stabilire collegamenti tra i diversi temi affrontati e di esprimere un'opinione personale motivata. Nella valutazione della prova orale è stato attribuito pari rilievo sia alla competenza linguistico-comunicativa sia alla capacità riproduttiva, argomentativa e critica.

Per quanto riguarda le verifiche scritte, nel corso dell'anno sono state utilizzate le tipologie di prove consigliate e proposte dall'Intendenza scolastica in funzione della preparazione alla prova di italiano dell'Esame di Maturità. Considerato il tempo limitato a disposizione in classe, alcune delle prove predisposte dall'Intendenza sono state inoltre assegnate come esercitazioni da svolgere a casa. Anche nelle prove scritte, tra i criteri di valutazione, è stata valorizzata la capacità degli alunni di esprimere un punto di vista personale in modo coerente e appropriato.

La valutazione finale tiene conto di una pluralità di prove, sia scritte sia orali, nonché della media dei voti conseguiti nel corso dell'intero anno scolastico. Essa si basa inoltre sulle osservazioni sistematiche della sottoscritta relative all'impegno, alla partecipazione attiva e al percorso di crescita individuale di ciascun alunno durante le attività didattiche.

Prove di controllo scritte e orali

- Esercizi di grammatica
- Interrogazioni orali
- Presentazioni orali
- Simulazioni orali pre-esame
- Riassunti/sintesi di brani/prove di manipolazione testuale/testi argomentativi

Attività accompagnatorie/Coordinamento e collaborazione con altre materie

Nel mese di novembre la classe ha partecipato a una gita d'istruzione a Venezia, visitando la Biennale di Architettura, in collegamento con le discipline di indirizzo.

Contenuti

Nella scelta dei contenuti sono stati utilizzati: materiale letterario, testi inerenti alla microlingua del settore edile ed elettrotecnico e contenuti di carattere generale. Inoltre gli alunni hanno lavorato sulle prove consigliate/proposte dall'intendenza scolastica per la preparazione alla prova d'italiano dell'Esame di Maturità.

Insegnamento interdisciplinare

Sociale e personale

Nell'ambito del sociale e del personale ci siamo occupati dello sviluppo della propria personalità, soprattutto nell'età adolescenziale. Si è riflettuto sul senso di appartenenza, sulle amicizie e su come ciascuno si percepisce e viene percepito dagli altri. È stata inoltre affrontata la tematica dell'identità digitale e discusso l'impatto dei social media sull'autostima e sulle relazioni interpersonali. Sono stati inoltre trattati in modo generale il tema delle radici culturali e l'importanza dei ricordi condivisi.

Digitalizzazione

Durante le lezioni si è affrontato il rapporto tra identità reale e identità digitale.

Un'attenzione particolare è stata dedicata all'influenza dei social media sugli adolescenti, alle modalità di autorappresentazione e ai rischi connessi, quali la perdita di autenticità o una forte influenza esercitata dagli altri.

Inoltre, è stata trattata l'evoluzione della criminalità organizzata dalla mafia tradizionale alla cybermafia. In questo contesto sono stati analizzati i reati digitali, il Dark Web, il ransomware, il riciclaggio di denaro attraverso strumenti digitali e le misure adottate dall'Unione Europea per contrastare la criminalità informatica.

Programma

PERCORSO DIDATTICO INTERDISCIPLINARE

Identità individuale e collettiva tra storia, letteratura, società e legalità

Memoria, crisi e responsabilità nel mondo contemporaneo

1. L'ITALIA UNITA: COSTRUZIONE DELLO STATO E FRAGILITÀ SOCIALI

Contenuti

- Analisi della cartina dell'Italia dal 1859 al 1918
- Confronto:
 - Struttura politica, economica e sociale prima dell'Unità
 - Trasformazioni dopo l'Unità d'Italia

I problemi dell'Italia unita

- Divario Nord-Sud e Questione meridionale
- Brigantaggio
- Analfabetismo e povertà
- Debolezza delle istituzioni statali

Connessioni con il presente

- Persistenza delle disuguaglianze territoriali
- Emigrazione
- Radici storiche della criminalità organizzata

2. LA CRISI DELL'UOMO MODERNO E DELL'IDENTITÀ

Luigi Pirandello

- Vita e contesto storico
- Poetica e visione filosofica
- Rapporto con la politica
- Opere principali

Lettura e analisi

- Lettura: *Una giornata*

Attività: questionario, analisi del lessico, produzione scritta, discussione guidata

Temi

- Crisi dell'identità
- Smarrimento e spaesamento
- Maschere sociali
- Tempo, invecchiamento e alienazione
- Sogno e realtà
- Solitudine esistenziale

Esercizio tipo Esame di Maturità

- Il rapporto tra maschere pirandelliane e tecnologia moderna

Approfondimenti interdisciplinari

(presentazioni e discussione)

- Globalizzazione e perdita dell'identità culturale
- Identità digitale e social media

- Costruzione dell'identità in adolescenza

3. DALL'INETTITUDINE ALL'AUTOANALISI: SVEVO E LA MODERNITÀ

Italo Svevo

- Vita, contesto storico e formazione culturale
- *La coscienza di Zeno*
- La figura dell'inetto

Temi

- Inettitudine e relativismo
- Psicoanalisi e autoanalisi
- Malattia come metafora
- Alienazione e crisi dell'identità
- Ironia e distacco

Attività di scrittura

- Produzione di una lettera ispirata allo stile e ai temi de *La coscienza di Zeno*
- Riflessione su dipendenze moderne (lavoro di gruppo)

4. VERISMO E DENUNCIA SOCIALE

Il Verismo

- Origini e influenze (Naturalismo francese)
- Principi fondamentali:
 - Impersonalità
 - Oggettività
 - Linguaggio aderente al reale

Giovanni Verga

- Vita e poetica

Lettura e analisi

- Lettura: *La chiave d'oro*

Analisi dei concetti di:

- Omertà
- Corruzione
- Intimidazione
- Clientelismo

- Rapporto tra potere religioso e potere politico
- Sistema di valori paralleli

5. MAFIA, LEGALITÀ E NUOVE FORME DI CRIMINALITÀ

La mafia tra storia e politica

- Origini della mafia
- Principali organizzazioni criminali:
 1. Cosa Nostra
 2. 'Ndrangheta
 3. Camorra
 4. Santa Corona Unita

Lessico della criminalità

- Pizzo, cosca, latitanza
- Collaboratore di giustizia
- Commissione, mandamento

Approfondimenti storici

- Mafia italo-americana
- Al Capone e il Proibizionismo
- Giovanni Falcone e Paolo Borsellino
- Pool antimafia e guerra di mafia

Letteratura e attualità

- Roberto Saviano, *Gomorra*
 - Lettura e analisi: *Baby-pusher* (testo semplificato)
- La mafia della sabbia
- La Terra dei Fuochi:
 - Smaltimento illecito dei rifiuti
 - Ecoballe

Criminalità nel mondo digitale

Approfondimenti interdisciplinari (a scelta)

(presentazioni e discussione)

- Cybermafia e cybercrime
- Ransomware e dark web
- Riciclaggio tramite criptovalute
- Misure UE contro cybercrime e riciclaggio

Attività

- Ricerca guidata
- Presentazioni orali
- Confronto collettivo

6. TOTALITARISMO E IDENTITÀ IMPOSTA

Il Fascismo

- Cenni storici
- Caratteristiche del regime totalitario

Architettura fascista (video)

- Lineamenti generali
- Esempi in Italia e in Alto Adige

Politiche di assimilazione

- Italianizzazione in:
 - Alto Adige
 - Friuli Venezia Giulia

Attività

- Visione di video storici
- Esercizi di ascolto e analisi

7. IDENTITÀ DI CONFINE E LETTERATURA

- Joseph Zoderer, *Walsche*
- Fulvio Tomizza, *Materada*

Temi

- Conflitto linguistico
- Appartenenza
- Sradicamento
- Identità plurale

8. MEMORIA, TESTIMONIANZA E RESPONSABILITÀ

Primo Levi

- Lettura: *Shemà (Se questo è un uomo)*

Temi

- Deumanizzazione
- Il valore della testimonianza
- Il dovere della memoria

9. PREPARAZIONE ALL'ESAME DI MATURITÀ

Attività

- Prove strutturate
- Comprensione orale (ascolto-visione filmati)
- Comprensione scritta (lettura)

Produzione scritta

- Lettera formale e informale
- E-mail formale e informale
- Articolo di giornale
- Intervento su blog
- Testo argomentativo

Brunico, 8 maggio 2026

L'insegnante



Prof.ssa Sofia Zingerle

I rappresentanti degli studenti



Julian Baur


Simon Unterpertinger

Fachbericht für die Reifeprüfung

Unterrichtsfach: **Betriebswirtschaftslehre**

Lehrperson: Kofler Burkhard

Fachbericht zur Klassensituation

Die Klasse 5A HI setzt sich aus 10 Schüler*innen zusammen. Die Schüler*innen sind sozial gut integriert und kommen dementsprechend auch gut miteinander aus.

Die Vorkenntnisse der einzelnen Schüler*innen sind sehr unterschiedlich bzw. überschaubar, wodurch es schwierig war, Gedankengänge und Zusammenhänge nachvollziehbar und evident aufzuzeigen, da teilweise die Basis fehlt. Durch Fleiß und Interesse konnte diese Schwierigkeit von einem Großteil der Schüler*innen aber recht gut gelöst werden. Das Unterrichtsfach BWL belegt in der fünften Klasse drei Unterrichtseinheiten. Diese waren im Wochenplan montags von 09.40 Uhr bis 12.30 Uhr platziert.

Die Schüler*innen zeigten sich den Lerninhalten des Faches gegenüber aufgeschlossen und bekundeten unterschiedliches Interesse. Das Leistungsvermögen und auch die Leistungsbereitschaft schwanken stark. Neben einigen leistungsstarken Schüler*innen befinden sich in der Klasse auch solche mit größeren Schwierigkeiten, v. a. mit komplexeren Themenbereichen. Die Schüler*innen zeigten insgesamt eine relativ hohe Anwesenheitsrate und nahmen den Unterricht überwiegend regelmäßig wahr; lediglich in wenigen Fällen kam es zu vereinzelt und überschaubaren Abwesenheiten. Insgesamt war eine positive und kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgeschehen festzustellen, die sich auch in den erbrachten Leistungen widerspiegelte. Häusliche Vorbereitung wurde abverlangt bzw. den Schüler*innen teilweise auch selbst überlassen.

Das Interesse und die Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Inhalten variiert innerhalb der Klassengemeinschaft. Manche zeigen sich regelmäßig diskussionsfreudig und beteiligten sich aktiv am Unterricht. Andere Schüler*innen sind eher reaktiv und träge. Einzelne Schüler*innen interessieren sich auch über die im Unterricht behandelten Inhalte hinaus für verschiedene Themen. Sie machen insgesamt auf mich einen reifen Eindruck.

Auf Lernzielkontrollen bereiten sich die Schüler*innen unterschiedlich gut vor. Der Großteil der Schüler*innen ist aber in der Lage behandelte Lerninhalte wiederzugeben. Schwierigkeiten bestehen hingegen vor allem im Erkennen von komplexeren betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen und Rechenmethoden. Die Leistungen der Schüler*innen waren stark abhängig vom jeweiligen Thema und bewegten sich nicht immer im positiven Bereich. Das fachspezifische Bildungsniveau liegt insgesamt im zufriedenstellenden Bereich. Die Leistungsbereitschaft und das Engagement der Schüler*innen war grundsätzlich gut.

Bildungs- und Lernziele

Der Unterricht wurde im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 / deutsche und ladinische Berufsbildung aufgebaut. Demzufolge haben sich die Schüler*innen mit den Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Denkens auseinandergesetzt. Ziel war es, die Kenntnisse bezüglich Verwaltung, Führung und strategische Entwicklung eines Unternehmens durch einen handlungsorientierten didaktischen Ansatz zu festigen und zu vertiefen, die erforderlichen Sachverhalte zu erarbeiten, Problemlösungsstrategien zu entwickeln und diese umzusetzen.

Die Zielsetzungen bestanden im Erreichen umfangreicher betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, die die Beziehungen zwischen Betrieb und Außenwelt, den Aufbau der Unternehmen, ihre Funktionen und die betrieblichen Informationsbedürfnisse betreffen. Die Schüler*innen sollten die betrieblichen Abläufe und deren Komplexität kennen lernen, sowie ihre Kenntnisse bezüglich Verwaltung und Grundkenntnisse der Bilanzierung und Kostenrechnung erweitern.

Ein weiteres Ziel war es, die Fähigkeit auszubilden, Daten und Informationen zu berechnen, die Ergebnisse aufzubereiten und zu interpretieren. Schließlich sollten die Schüler*innen auch in der Lage sein, die erworbenen Kenntnisse selbstständig anzuwenden, sich präzise auszudrücken und eine angemessene betriebswirtschaftliche Fachterminologie zu verwenden. Ein Ziel war es auch, dass sich die Schüler*innen selbst zu organisieren lernen.

Die Lerninhalte gaben den Schüler*innen einerseits einen gezielten Einblick in die verschiedenen Sachbereiche der Betriebswirtschaft, andererseits erweiterten sie das Verständnis für die betriebswirtschaftlichen Entscheidungen der Unternehmenswelt und anderer Institutionen. Ein vernetztes Denken ist erforderlich, um verschiedene unternehmerische Prozesse zu analysieren und um Prognosen für die Zukunft zu erstellen.

Neben den Erziehungszielen wie Höflichkeit, Sauberkeit und systematisches Arbeiten, wurden folgende Lernziele unter Berücksichtigung des eigenständigen Lernens angestrebt:

Die Schüler*innen

- wurden in die Lage versetzt, theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen,
- interpretieren das Gelernte und können dies auf praktische Beispiele anwenden,
- stellten fachübergreifende Zusammenhänge her,
- durchschauten komplizierte Zusammenhänge und stellten diese verständlich dar,
- setzten sich mit betriebswirtschaftlichen Problemstellungen auseinander.

Im Unterricht ging es vor allem darum, bei den Schüler*innen ein grundlegendes Verständnis für das Fach zu vermitteln und die Grundlagen der Betriebswirtschaft nachzuvollziehen. Im Unterricht wurden auch die im Umfeld der Schüler*innen erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aufgegriffen und erweitert. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die korrekte Anwendung der Fachsprache gelegt.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Im Unterricht wurden digitale Medien gezielt und regelmäßig eingesetzt, insbesondere Laptops mit spezifischen Anwendungsprogrammen, die sowohl zur Erarbeitung als auch zur Sicherung von Lerninhalten dienen. Zusätzlich wurden Unterrichtsmaterialien, Arbeitsaufträge und weiterführende Inhalte wie gewohnt über die Lernplattform Moodle bereitgestellt. Dadurch war gewährleistet, dass auch abwesende Schüler*innen die Möglichkeit hatten, den Unterrichtsstoff eigenständig nachzuholen, zu wiederholen und zu vertiefen. Die im Selbststudium erarbeiteten Ergebnisse wurden anschließend im Unterricht gemeinsam besprochen, korrigiert und inhaltlich reflektiert, wobei auf typische Fehlerquellen gezielt eingegangen wurde.

Die Unterrichtsgestaltung erfolgte methodisch abwechslungsreich und wurde stets an die jeweiligen Themenstellungen und Lernziele angepasst. Neben klassischen Frontalphasen, in denen Inhalte durch Lehrervorträge strukturiert vermittelt wurden, kamen unterstützend vielfältige Medien zum Einsatz. Dazu zählten PowerPoint-Präsentationen, Arbeitsblätter, Bildmaterialien sowie Filmsequenzen, die zur Veranschaulichung komplexer Inhalte beitrugen und das Verständnis förderten.

Ergänzend dazu wurden regelmäßig interaktive Unterrichtsformen eingesetzt. Dazu gehörten insbesondere Lehrer-Schülerinnen-Gespräche, die eine aktive Beteiligung der Lernenden ermöglichten, sowie erarbeitende Unterrichtsgespräche im Plenum, in denen Inhalte gemeinsam entwickelt, hinterfragt und vertieft wurden. Darüber hinaus fanden Diskussionen statt, in denen die Schülerinnen ihre Meinungen einbringen, begründen und im Austausch mit der Gruppe weiterentwickeln konnten. Auch Präsentationen spielten eine wichtige Rolle, da die Schüler*innen dabei ihre Arbeitsergebnisse strukturiert darstellen und fachlich argumentieren mussten.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Förderung selbstständigen Lernens. Die Schüler*innen wurden regelmäßig dazu angehalten, Inhalte eigenständig zu erarbeiten, Informationen zu recherchieren, Arbeitsaufträge selbstorganisiert zu bearbeiten und Ergebnisse eigenverantwortlich aufzubereiten. Diese Form des Eigenstudiums wurde gezielt durch Partner- und Gruppenarbeiten ergänzt, die nicht nur die fachliche Auseinandersetzung mit den Inhalten unterstützten, sondern auch soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation und Teamfähigkeit stärkten.

Zur nachhaltigen Sicherung der Lerninhalte wurden in regelmäßigen Abständen Wiederholungsphasen durchgeführt, insbesondere im Vorfeld von Leistungsüberprüfungen. Dabei kamen unterschiedliche Methoden und Medien zum Einsatz, um bereits erarbeitete Inhalte zu festigen und zu strukturieren. Durch die Kombination verschiedener Arbeitsformen wurde ein vielfältiger, schülerorientierter Unterricht ermöglicht, der sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen gezielt förderte.

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Einige Inhalte wurden aus folgenden Lehrbüchern entnommen:

*„Easy Business - EBC*L Stufe A“ (Bilanzierung, Kostenrechnung, Unternehmensziele und Kennzahlen), Unterlagen vom PI und Meisterkurs zu den verschiedenen Themen.*

Leitfaden Unternehmensfinanzierung – Handels-, Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftskammer Bozen

Praxisblicke - Betriebswirtschaft und Projektmanagement – HLW II

„Rechnungswesen und wirtschaftliches Rechnen – 3 FW“

Unterlagen vom PI und Meisterkurs zu den verschiedenen Themen.

Darüber hinaus wurden aktuelle Jahresabschlüsse und Daten, sowie zahlreiche von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen und Arbeitsblätter, den Schüler*innen in Form von Fotokopien und Skripten ausgehändigt bzw. auf der Plattform Moodle bereitgestellt.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Als Bewertungsgrundlagen dienten schriftliche Tests und Prüfungsgespräche. Es wurden auch schriftliche Hausarbeiten in der Notengebung berücksichtigt. Die Leistungen wurden mit den Noten 4 bis 10 bewertet.

Bewertungskriterien bei den Leistungsbeurteilungen:

Die Leistungen wurden nach sachlicher Richtigkeit, der Herstellung geeigneter Zusammenhänge, der Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, der Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache sowie dem korrekten Umgang mit betriebswirtschaftlichen Formeln und Kalkulationsschemas bewertet. In die Endnote floss auch die Mitarbeit mit ein.

Den Schüler*innen wurde die Möglichkeit geboten, sich freiwillig prüfen zu lassen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen (auch multiple choice Fragestellungen) und mündlichen Lernzielkontrollen wurden offene und geschlossene Fragengestellt und folgende Ziele kontrolliert und bewertet:

- Verständnis von Begriffen und Verfahren
- Kenntnis von Sachverhalten
- Erkenntnis von logischen Zusammenhängen
- Problemanalyse
- Anwendung von Lösungsverfahren

- Anwendung theoretischer Inhalte auf praktische Beispiele
- Beherrschung der Fachsprache
- Struktur bei der Ausarbeitung komplexer Aufgabenstellungen

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

- Raiffeisenkasse Bruneck, Expertenvortrag zum Thema "Finanzierung und Businessplan" - wahrscheinlich im Juni in telematischer Form als Videokonferenz.
- Die Klasse beteiligte sich am Projekt "Finanzielle Bildung" der Pensplan Centrum AG.

Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern

Unverzichtbares Fachwissen und Fachkönnen wurden mit sprachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen verknüpft und dadurch ein fächerübergreifendes Lernen gefördert. Überschneidungen, v.a. mit dem Fach Projektmanagement, wurde den Schüler*innen aufgezeigt.

Im Unterricht behandelte Fachinhalte:

Thema 1: Unternehmensformen, eine Jahresbilanz lesen, analysieren und betriebsrelevante Informationen ableiten.

Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Rechtsformen der Unternehmen
- Einzelunternehmen und Familienunternehmen
- Offene Handelsgesellschaft
- Kommanditgesellschaft
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
- Aktiengesellschaft
- Unternehmenszusammenschlüsse
- Verteilung der Rechte und Pflichten bei der jeweiligen Rechtsform
- Vertretungsbefugnis – Prokura und Handlungsvollmacht
- Den Aufbau einer Bilanz erläutern.
- Eine vereinfachte Jahresbilanz lesen, analysieren und erste Schlüsse daraus ziehen.
- Erstellung EU-Jahresabschluss Art. 2424
- Gewinn- und Verlustberechnung anstellen.
- Betriebsergebnis, Jahresergebnis und Bilanzgewinn berechnen.
- Funktionen des Jahresabschlusses

Kenntnisse/Grundinhalte:

- Unterschiede der verschiedenen Unternehmensformen
- Ziele und Sinn des Jahresabschlusses
- Inventur u. Inventar
- Bewertungsproblematik des Vermögens
- Bilanzstruktur
- Aufbau einer GuV-Rechnung und Gewinnermittlung
- GuV in Staffelform
- Analyse der Bilanz

Thema 2: Betriebswirtschaftliche Kennzahlen eines Unternehmens interpretieren und grundlegende Berechnungen anstellen.

Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Investitionsanalyse (Vermögensstruktur) berechnen und beurteilen
- Kapitalstrukturanalyse berechnen und beurteilen
- Finanzierung und Liquidität berechnen und beurteilen
- Kennzahlen der Umschlagshäufigkeit berechnen und beurteilen
- Rentabilitätsanalyse berechnen und beurteilen
- Kapitalflussrechnung berechnen und beurteilen

Kenntnisse/Grundinhalte:

- Grundformeln der Kapital- und Vermögensstruktur
- Grundformeln der Finanzierung, der Rentabilität und der Liquidität
- Interpretation der errechneten Kennzahlen

Thema 3: Ökonomische Rahmenbedingungen für unternehmerische Entscheidungen wahrnehmen, Kostenrechnungen nachvollziehen und ihre Bedeutung für unternehmerische Entscheidungen erläutern.

Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Fachbegriffe der Kostenrechnung richtig anwenden.
- Den Aufbau einer Kostenrechnung richtig lesen.
- Profit Center
- Faktoren der Preisbestimmung identifizieren.
- Preispolitische Maßnahmen erkennen und begründen.
- Den Deckungsbeitrag eines Produktes berechnen.

Kenntnisse/Grundinhalte:

- Ziele und Aufgaben der Kostenrechnung
- Unterschied zwischen Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung
- Begriffe der Kostenrechnung
- Faktoren der Preisbestimmung
- Preispolitische Maßnahmen
- Deckungsbeitragsrechnung
- Betriebsüberleitungsbogen und Betriebsabrechnungsbogen

Thema 4: Ein Marketingkonzept für ein Event bzw. ein vereinfachtes Marketingkonzept für ein Kleinunternehmen entwerfen.

Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Von der Idee zum Businessplan – Gründungswille, Geschäftsidee, Businessplan
- Marketingkonzepte von klein- und mittelständischen Unternehmen erstellen und beschreiben.
- Eine einfache Kundenanalyse vornehmen.
- Eine Marktanalyse im lokalen Umfeld vornehmen.
- Auf der Grundlage verschiedener Marketingfaktoren mögliche Strategien bestimmen, Entscheidungen treffen und diese begründen.
- Gezielt für ein Fallbeispiel eine Kommunikationspolitik festlegen und die getroffenen Entscheidungen begründen.

Kenntnisse/Grundinhalte:

- Wege zu Geschäftsideen, Finden eigener Ideen und Nutzung bestehender Geschäftsideen
- Funktion, Struktur und Inhalt des Businessplans
- Grundlagen des Marketings
- Marktforschung und Segmentierung
- Analyse- und Planungsinstrumente (SWOT-Analyse)
- Instrumente des Marketings

- Produktlebenszyklus
- Preispolitik und Preisgestaltung
- Kommunikationspolitik
- Distributionspolitik und alternative Wege des Marketings
- Onlinemarketing

Thema 5: Die Finanzierung im Unternehmen analysieren und Finanzmanagement

Kompetenzen und Fertigkeiten:

- Ziele des Unternehmens
- Finanzmanagement
- Finanzplanung als Grundlage der Liquiditätsplanung
- Kennzahlen zur Messung der Liquidität
- Inkassomanagement
- Grundsätze der Finanzierung
- Grundregeln der Finanzierung
- Finanzierungsinstrumente
- Eigen- und Fremdfinanzierung
- Kennzahlen zur finanzwirtschaftlichen Analyse
- Klassische Finanzierungsinstrumente der Bank
- Finanzierung über andere Kreditgeber
- Besondere Formen der Finanzierung

Kenntnisse/Grundinhalte:

- Begriff der Finanzierung
- Finanzierungsziele erklären
- Zweck der richtigen Finanzierung
- Kreditgeber
- Finanzwirtschaftliche Analyse
- Kriterien für die Einschätzung einer Finanzierung

Bruneck, den 04.05.2026

Die Lehrperson



Die Schülervertreter:





Fachbericht für die Reifeprüfung

Unterrichtsfach: **Projektmanagement**

Lehrperson: Kofler Burkhard

Fachbericht zur Klassensituation

Die Klasse 5A HI setzt sich aus 10 Schüler*innen zusammen. Innerhalb der Klassengemeinschaft sind die Schüler*innen sozial gut integriert und kommen insgesamt sehr gut miteinander aus. Der Umgang miteinander ist wertschätzend und von einem positiven Klassenklima geprägt. Ich habe die Klasse in diesem Schuljahr neu übernommen. Das Fach Projektmanagement wird ausschließlich in der 5. Klasse unterrichtet und war daher für alle Schüler*innen neu, wodurch sich für die Klasse ein neues und interessantes Lernfeld eröffnete.

Das Unterrichtsfach Projektmanagement umfasste zwei Unterrichtseinheiten pro Woche, die im Wochenplan jeweils freitags von 12:30 Uhr bis 14:10 Uhr angesetzt waren. Der Unterricht wurde regelmäßig durch den Einsatz von Laptops sowie entsprechender Programme und digitaler Werkzeuge unterstützt, wodurch zeitgemäße, praxisnahe und selbstständige Arbeitsformen ermöglicht wurden.

Gegenüber der Lehrperson verhielt sich die Klasse höflich, respektvoll und kooperativ. Insgesamt zeigten die Schüler*innen Interesse an den behandelten Lerninhalten und arbeiteten überwiegend engagiert mit. Durch diese positive Mitarbeit konnten bestehende Wissenslücken teilweise geschlossen sowie neue Kompetenzen aufgebaut werden.

Innerhalb der Klasse zeigten sich unterschiedliche Persönlichkeiten sowie verschiedene Zugänge zum Lernen, was den Unterricht bereicherte. Manche Schüler*innen beteiligten sich regelmäßig aktiv am Unterricht, brachten eigene Gedanken ein und zeigten sich diskussionsfreudig. Andere Schüler*innen arbeiteten eher ruhig und zurückhaltend und reagierten vor allem auf direkte Ansprache, verfolgten den Unterricht jedoch aufmerksam. Einzelne Schüler*innen interessierten sich auch über die im Unterricht behandelten Inhalte hinaus für das Thema und setzten sich eigenständig damit auseinander. Insgesamt machten die Schüler*innen auf mich einen reifen und verantwortungsbewussten Eindruck.

Die meisten Schüler*innen bemühten sich, rasch eine angemessene Arbeitsweise für die Erstellung der Projektdokumentation zu entwickeln. Auch wenn der Stoffumfang für einzelne Schüler*innen zeitweise herausfordernd war, wurden Arbeitsaufträge und Lernvorgaben überwiegend zuverlässig erledigt. Vereinbarte Abgabetermine konnten Großteils eingehalten werden.

Im Laufe des Schuljahres entfielen einzelne Unterrichtseinheiten, beispielsweise aufgrund von Feiertagen oder anderen schulorganisatorischen Gründen. Dennoch konnte der geplante Unterrichtsverlauf insgesamt gut umgesetzt werden.

Auf Lernzielkontrollen bereiteten sich die Schüler*innen unterschiedlich intensiv vor. Der Großteil der Klasse war jedoch in der Lage, die behandelten Lerninhalte sicher wiederzugeben und grundlegende Zusammenhänge nachvollziehbar zu erklären.

Bildungs- und Lernziele

Der Unterricht wurde im Wesentlichen auf den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes der Autonomen Provinz Bozen / Abteilung 20 / deutsche und ladinische Berufsbildung aufgebaut. Für eine erfolgreiche Durchführung von Projekten im Berufsleben sind nicht nur das Fachwissen und Können von Experten in verschiedenen Berufsfeldern erforderlich. Ebenso wichtig ist es, in der Lage zu sein, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, Arbeitsschritte durchdacht zu planen, Ressourcen personeller und materieller Art gezielt einzusetzen, sich nötige Informationen zu beschaffen, sowie Problemstellungen und Ergebnisse sowohl einem Sachkundigen als auch einem Laien klar zu präsentieren.

Nicht zuletzt verlangt die Komplexität der meisten Probleme, die einem Mitarbeiter/einer Mitarbeiterin im Rahmen seiner Arbeit begegnen, die Bereitschaft und Fähigkeit, in Teams zu arbeiten, Teams zu steuern und auch Konfliktsituationen bewältigen zu können. Letzteres ist von entscheidender Bedeutung für die Heranbildung eines Fachexperten/einer Fachexpertin und untermauert die Bedeutung des Projektmanagements als Instrument, um auf die Organisation, Planung, Information, Evaluation und Präsentation einzuwirken.

Dazu wurde auf die Erziehungsziele wie Höflichkeit, Sauberkeit und systematisches Arbeiten besonders Wert gelegt. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Grundlagen des Projektmanagements. Zudem wurden das Präsentieren und Referieren, sowie das Arbeiten im Team behandelt. Es wurde versucht, die im Umfeld der Schüler*innen erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aufzugreifen und zu erweitern. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die korrekte Anwendung der Fachsprache gelegt.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Anschauungsmaterial, praktische Beispiele und eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach „Fachspezifische Projekte“ sollten ein möglichst praxisnahes und handlungsorientiertes Lernen ermöglichen. Es wurde vor allem ein selbstständiges Lernen und Arbeiten gefördert. Die Vermittlung des Fachwissens erfolgte teilweise durch Frontalunterricht, teilweise wurden die Lerninhalte durch Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, usw. erarbeitet. Die Schüler*innen sollten lernen Ergebnisse verständlich zu präsentieren und über Problemstellungen vor dem Plenum zu argumentieren.

Den Schüler*innen wurden die Unterlagen und Arbeitsaufträge über die Plattform Moodle bereitgestellt. Dies ermöglichte es auch den abwesenden Schüler*innen die Lerninhalte selbständig zu erarbeiten. Die Inhalte sollten durch eigenständiges Erarbeiten und die Nutzung von digitalen Medien vertieft werden.

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Es wurden folgende Lehrbücher verwendet:

„Hart am Wind – Erfolgreiche Projektarbeit von der Idee bis zum Ergebnis“, Spangl, Timm, Euler-Rolle, MANZ-Verlag, Auflage 2017

„Projektmanagement – Projekte erfolgreich abwickeln“, Andreas Führer und Rita-Maria Züger, HERDT-Verlag für Bildungsmedien GmbH, 2. Auflage 2012

Darüber hinaus wurden von der Lehrperson ausgearbeitete Unterlagen und Vorlagen den Schülern*innen in Form von Fotokopien ausgehändigt bzw. auf Moodle hochgeladen.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Als Bewertungsgrundlagen dienten schriftliche Tests und Prüfungsgespräche, Gruppenarbeiten, die Projektdokumentationsmappe und Präsentationen. Die Leistungen wurden mit den Noten 4 bis 10 bewertet.

Bewertungskriterien bei den Leistungsbeurteilungen:

Bewertet wurden sachliche Richtigkeit, Folgerichtigkeit und Begründung der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit der Fachsprache, sowie eine saubere und strukturierte Arbeitsweise. Den Schüler*innen wurde die Möglichkeit geboten, sich freiwillig prüfen zu lassen. Schriftliche Leistungsüberprüfungen wurden gemeinsam festgelegt. Bei der Bewertung der schriftlichen (auch multiple choice Fragestellungen) und mündlichen Lernzielkontrollen wurden offene und geschlossene Fragen gestellt.

Bei der Bewertung floss natürlich auch die Projektdokumentation mit ein, da sie einen wesentlichen Bestandteil des gesamten Projektes darstellt. Die verschiedenen Abschnitte der Dokumentation wurden nach mehreren Kriterien bewertet, wie zum Beispiel ihrer inhaltlichen Richtigkeit, Struktur und Vollständigkeit. Besonders wichtig war es, dass alle relevanten Informationen präzise und nachvollziehbar dargestellt wurden. Darüber hinaus wurde die Klarheit und Verständlichkeit der Formulierungen berücksichtigt, um sicherzustellen, dass die Dokumentation auch für Außenstehende, die nicht an dem Projekt beteiligt waren, verständlich ist. Weitere Bewertungsmerkmale waren die Tiefe der Analyse und die kritische Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die Logik und Kohärenz der Argumentation. Nachdem die Bewertung abgeschlossen war, wurden die Ergebnisse mit den Schülern ausführlich besprochen, um ihnen konstruktives Feedback zu geben und Verbesserungspotentiale aufzuzeigen. Dies half nicht nur, die Qualität der Dokumentation zu verbessern, sondern förderte auch das Verständnis für die Bedeutung einer klar strukturierten und gut begründeten Projektdokumentation.

Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern

Unverzichtbares Fachwissen und Fachkönnen wurden mit sprachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen verknüpft und dadurch ein fächerübergreifendes Lernen gefördert. Überschneidungen, v.a. mit den Fächern Fachspezifische Projekte und Betriebswirtschaft, wurden den Schüler*innen aufgezeigt.

Im Unterricht behandelte Fachinhalte:

Thema 1: Projekte initialisieren

Kompetenzen und Fertigkeiten

- Grundbegriffe des Projektmanagements, Was ist ein Projekt? Erfolgsfaktoren für Projekte
- Projektziele definieren – Ziele formulieren, analysieren, operationalisieren, gewichten, dokumentieren, kommunizieren
- Projektinitialisierungsprozess – Projektidee und -antrag, Antragsprüfung, Entscheid, Projektauftrag und –freigabe

Kenntnisse/Grundinhalte

- Merkmale eines Projektes
- Projektziele korrekt formulieren
- Ziele von Kann-Zielen klassifizieren
- Anforderungen des Projektantrages
- Stakeholder Analyse
- Rollen und Akteure in Arbeitsprozessen, sowie deren Aufgaben und Verantwortungen

Thema 2: Projekte planen

Kompetenzen und Fertigkeiten

- Vorgehensmethodik – Zweck, Basis-Phasenkonzept, Planungszyklus
- Projektstrukturplan – Zweck, Gliederungsprinzipien, Strukturelemente, Arbeitspakete beschreiben
- Ablauf- und Terminplanung – Vorgangsliste, Netzplan und Terminplan erstellen
- Einsatzmittelplanung – Bedarf ermitteln, Einsatzmittel evaluieren und Einsatzmittelplan erstellen
- Kostenplanung – Kosten ermitteln, Kostenplan erstellen
- Projektorganisation planen – Stellen und Instanzen, Rollen im Projekt, Organisationsformen in Projekten

Kenntnisse/Grundinhalte

- Zusammenhang zwischen wichtigen Planungsinstrumenten
- Projekte in sinnvolle Phasen gliedern
- Projektstrukturplan entwerfen
- Ablaufplan und Terminplan erstellen
- Einsatzmittelplanung vornehmen
- Kostenplanung
- Anforderungen an eine Projektorganisation
- Projektcontrolling

Thema 3: Projekte steuern

Kompetenzen und Fertigkeiten

- Projektsteuerung – Ist-Situation erheben, Soll/Ist-Vergleich durchführen, Abweichungsursachen ermitteln, Steuerungsmaßnahmen entwerfen
- Risiken bearbeiten – Ziele und Grundsätze der Projektinformation, Projektinformationskonzept, Projektdokumentation, Grundlagen des Projektmanagements, Projektmanagementprozess

Kenntnisse/Grundinhalte

- Geeignete Steuerungsinstrumente
- Projektrisiken beschreiben und erkennen
- Sach- und adressatengerechtes Informationskonzept
- Projekte anforderungsgerecht dokumentieren

Thema 4: Projektabschluss

Kompetenzen und Fertigkeiten

- Projektabnahme
- Abschlussarbeiten durchführen
- Projektdokumentation fertig stellen
- Projektorganisation auflösen

Kenntnisse/Grundinhalte

- Projektevaluierung, Projektreflexion, Projektbeurteilung
- Nachprojektphase
- Fertigstellung der Projektdokumentation
- Abschließendes Projektmarketing
- Auflösung der Projektorganisation


Bruneck, den 04.05.2026

Die Lehrperson



Die Schülervetreter:





Fachbericht zur Klassensituation

Das Fach "Fachspezifisches Projekt" wird von der Gruppe Elektrotechnik belegt, welche aus einer Schülerin und 5 Schülern besteht. Der Unterricht findet wöchentlich in drei Unterrichtseinheiten am Donnerstagnachmittag statt.

Zu Beginn des Schuljahres gestaltete sich die Auswahl geeigneter Projekte als herausfordernd. Nach einer intensiven Phase der Projektfindung zeigten alle Beteiligten jedoch großes Engagement bei der Umsetzung ihrer Aufgaben. Im Laufe des Projekts entwickelten die SchülerInnen die Fähigkeit, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden, Arbeitsschritte sorgfältig zu planen und die verfügbare Zeit optimal zu nutzen.

Herausforderungen wie das Fehlen erforderlicher Werkzeuge und Bauteile sowie bürokratische Hürden erschwerten die Durchführung der Projekte. Dennoch gelang es den SchülerInnen zunehmend, effizienter zu arbeiten, Hindernisse erfolgreich zu bewältigen und die definierten Minimalziele der Projekte zu erreichen. Dieser Prozess trug wesentlich zu ihrer persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung bei.

Bildungs- und Lernziele

Beim fachspezifischen Projekt soll selbstständig am eigenen Projekt gearbeitet werden. Dieses selbst gewählte Projekt sollte mit bereits erworbenen Kompetenzen berufs- und wissenschaftsorientiert geplant, durchgeführt, dokumentiert und präsentiert werden.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Die Schüler arbeiteten eigenständig an den gewählten Projekten. Die Lehrperson stand den einzelnen Projekten als Berater zur Seite. Probleme wurden gemeinsam diskutiert, um Lösungsansätze zu finden. Benötigte Bauteile wurden von der Lehrperson nach schriftlicher Anfrage bestellt.

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Für das Projekt wurde von der Lehrperson die entsprechenden Unterstützungen und Ratschläge bei der Durchführung gegeben. Den Schülern stand während der Unterrichtsstunden ein Labor mit den gesamten technischen Hilfsmitteln zur Verfügung.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Als Bewertungsgrundlagen dienten Prüfungsphasen, bei denen sie den aktuellen Projektstand reflektierten, die Mitarbeit in der Projektgruppe, Verfassung des Lerntagebuchs, Dokumentation und Präsentation des Projekts.

Das Projekt an sich wurde hinsichtlich folgender Punkte bewertet:

- Ergebnis und Übereinstimmung des Projekts mit den festgelegten Zielen
- Art und Weise, wie die Projektarbeit organisiert war (angewandte Methode, Einstellung gegenüber der Projektaufgabe, Bereitschaft, Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung anzunehmen, Fähigkeit, Kenntnisse und Ressourcen aus verschiedenen Disziplinen zusammenzuführen, Reflexionsniveau, Herangehensweise an die Beschaffung und Verwendung von Ressourcen).

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

Besuch Bürgerhof Prags, Projektfindung

Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern

Im Fach Projektmanagement wurden die theoretischen Grundlagen für die Durchführung des Projekts erarbeitet. Diese Inhalte wurden im Fach "Fachspezifische Projekte" aufgegriffen und praktisch angewandt. Schnittpunkte ergaben sich auch mit dem Fach "Verfahren und Technologien für die Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen" indem behandelte Inhalte jetzt in das Projekt eingeflossen sind.

Im Unterricht behandelte Fachinhalte

Teambildung, Erkennen der eigenen Stärken und Schwächen und der eigenen Rolle im Team
Projektfindung, Erstellung einer Projektbeschreibung, Formulierung von Projektzielen, Ermitteln von Stakeholdern und deren Interessen, Erstellen eines Projektantrags, Projektdokumentation, Aufgaben des Projektleiters und der Projektteilnehmer.

Projektbezogene Inhalte

Bruneck, den 28.04.2026

Die Lehrperson



Die Vertreter der Schülerinnen und Schüler



Fachbericht zur Klassensituation

Die Gruppe Elektrotechnik besteht aus einer Schülerin und 5 Schülern. Alle haben letztes Jahr den Spezialisierungslehrgang Automation abgeschlossen haben. Die Lehrperson kannte alle Schüler bereits aus dem letzten Schuljahr.

Das Fach "Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen" umfasst wöchentlich zwei Unterrichtseinheiten, die donnerstags in der 5. und 6. Stunde stattfinden. Zu dieser Zeit waren die Schüler und die Schülerin oft nicht mehr aufnahmefähig für komplexe Inhalte. Aufgrund des ausbaufähigen Vorwissens kam man oft nur langsam voran. Im zweiten Semester wurde der kontinuierliche Unterricht durch Unterrichtsunterbrechungen erschwert.

Die Schüler sind meist sehr motiviert und engagiert und nehmen aktiv am Unterricht teil. Der Lehrer setzt verschiedene Methoden ein, um den Unterricht interessant und abwechslungsreich zu gestalten und die Schüler zu motivieren. Die Schüler sind sehr diszipliniert und halten sich an die Regeln und Erwartungen des Lehrers.

In Bezug auf die Leistungen der Schüler kann gesagt werden, dass sie im Allgemeinen von genügend bis sehr gut sind. Die Schüler zeigen eine positive Einstellung gegenüber dem Lernen und sind bereit, sich anzustrengen und zu verbessern.

Bildungs- und Lernziele

Die Grundlage bildet der Beschluss der Landesregierung Nr. 1366 vom 18. November 2014. Dabei sollen auch entsprechende dem Lehrplan eine Vertiefung folgender Inhalte durchgeführt werden

- Wechsel- und Drehstromtechnik
- Installationstechnik
- Gebäudetechnik
- Elektrische Maschinen

Die angeführten Themen wurden in diesem Schuljahr nochmals vertieft, um die Schüler gezielt auf die zweite schriftliche Maturaprüfung vorzubereiten. Die Schüler sollten lernen, selbstständig eine elektrische Anlage zu planen. Dabei war es wichtig die getroffenen Annahmen zu begründen und die Planungen nachvollziehbar niederzuschreiben.

Neben diesen fachspezifischen Inhalten sollen folgende Erziehungsziele erreicht werden:

Entwicklung von Zielorientiertheit, Selbstständigkeit, Leistungsbereitschaft, Pflichtbewusstsein und Ordnungssinn.

Arbeitsformen und Unterrichtsmethodik

Die Vermittlung der neuen Inhalte erfolgte teils im Frontalunterricht, teils wurden sie von den Schülern selbst erarbeitet. Für Unklarheiten und Fragen war die Lehrperson immer erreichbar und versuchte zeitnah zu helfen. Ein Schwerpunkt war, dass die Schüler die vorgerechneten Übungsbeispiele auf andere Problemstellungen übertragen konnten und sie selbstständig unter Zuhilfenahme vom Tabellenbuch lösen konnten. Durch Erarbeitung einzelner Themen im Gespräch wurde die Ausdrucksfähigkeit der Schüler gefördert. Dabei wurde Wert auf eine korrekte technische Begriffsbildung gelegt.

Das letzte Unterrichtsmonat wird für Wiederholungen genutzt. Es wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, sich auf Fachthemen vorzubereiten und sie kurz den Mitschülern zu präsentieren.

Didaktische Lehr- und Hilfsmittel

Als Hilfsmittel wurde am Anfang des Schuljahrs das italienische Tabellenbuch "manuale degli impianti elettrici" eingeführt, da es in den vergangenen Jahren bei der zweiten schriftlichen Maturaprüfung verwendet werden durfte.

Zu den einzelnen Themen wurden den Schülern selbst erstellte Unterlagen zu Verfügung gestellt. Es wurde immer wieder auf das Planungskompodium Energieverteilung (<https://de.electrical-installation.org/dewiki/Hauptseite>) verwiesen, welches die behandelten Themen gut darstellt und auch Möglichkeiten der Vertiefung für Interessierte bildet. Es wurde auf das Fachkundebuch Elektrotechnik verwiesen, mit dem die Schüler die letzten Jahre gearbeitet haben. Alle Inhalte wurden auf die Lernplattform Moodle geladen.

Prüfungsformen - Elemente und Kriterien der Bewertung

Die Leistungskontrollen erfolgten im ersten Semester bevorzugt als schriftliche Schularbeiten, welche hauptsächlich Rechenaufgaben enthielten. Im zweiten Semester wurden Maturaaufgaben vergangener Jahre behandelt. Ausarbeitungen der Schüler wurden bewertet und mündliche Prüfungen durchgeführt. In die Endnote floss auch die Mitarbeit ein. Bei den schriftlichen Arbeiten wurde neben der Richtigkeit auch die Nachvollziehbarkeit des Lösungsweges und die Begründung der gemachten Annahme bewertet. Bei mündlichen Prüfungen wurde Wert auf die Fachsprache gelegt.

Unterrichtsbegleitende Tätigkeiten

Tag der offenen Tür MIP Universität Innsbruck

Koordinierung und Zusammenarbeit mit anderen Unterrichtsfächern

Es ergaben sich immer wieder Schnittmengen mit den Fächern Technische Physik oder dem durchgeführten Projekt.

Im Unterricht behandelte Fachinhalte

Aufbau von Netzen der öffentlichen und industriellen Elektrizitätsversorgung

Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Netze (TT, IT, TN(-C, -S, C-S) Schutzmaßnahmen und Abschaltbedingungen

Spannungsfall bei einseitig eingespeister Leitung mit Verbraucher, einseitig eingespeister Leitung mit konstantem Querschnitt und verteilter Last, einseitig eingespeiste Leitung mit verzweigter Last Aufbau und Charakteristiken verschiedener Kabeltypen, Verlegeart, Strombelastbarkeit

Bestimmung Nennanschlussleistung, Anwendung von Gleichzeitigkeit- und Verwendungsfaktoren

Kurzschlussstrom und dessen Berechnung

Grundlagen der Schutzeinrichtungen (Magnetisch-thermischer Leistungsschalter,

Fehlerstromschutzschalter RCD, Backup-Schutz und Selektivität)

Anwendung und Arbeiten mit dem Tabellenbuch "Manuale degli impianti elettrici"

Kompensationsanlagen. Vor- und Nachteile von Einzel-, Gruppen- und Zentralkompensation und deren Berechnung

Folgende Inhalte werden erst nach Verfassung des Berichts behandelt:

Grundlagen der Beleuchtungstechnik, physikalische Grundgrößen, Eigenschaften einer "guten"

Beleuchtung, Ermittlung der Leuchtenanzahl mit der Wirkungsgradmethode Planung kleiner Pv Anlagen

Schutzart, Schutzklasse

Erdung

Bruneck, den 28.04.2026

Die Lehrperson

Christa Juchacz

Die Vertreter der Schülerinnen und Schüler

Baur Julian

Zambelli'

Klassenbericht Efreim Oberlechner – Bruneck, am 26.04.2026

Fachrichtung: Bautechnik, 5. Klasse Handwerk Industrie

Fach: Fertigungstechnik und Produktion

In diesem Fach betreue ich die Schüler im Fach Fertigungstechnik und Produktion und unterrichte einen Teil der Klasse, jenen der Bautechniker. In der Klasse sind vier Bautechniker.

Drei Schüler haben vorher die Berufsfachschule besucht, einer hat eine Zimmererlehre gemacht und die 4. Klasse Spezialisierungslehrgang für Bautechnik besucht. Sie sind interessiert und arbeiten am fachspezifischen Projekt gewissenhaft mit. Der persönliche Einsatz befindet sich zwischen gut und sehr gut. Arbeitsaufträge werden pflichtbewusst erledigt.

Im Fachspezifischen Projekt galt es Grundlagen zu schaffen, damit die Schüler im fachspezifischen Projekt sattelfest sind. Die Leistungen liegen bei den Schülern zwischen gut und sehr gut. Alle Schüler erreichen das Ziel.

Es ist zu erkennen, dass alle Schüler Arbeitserfahrung im praktischen Bereich haben.

Im Laufe des Jahres waren die Tätigkeiten hauptsächlich in der Ausführung an ihrem fachspezifischen Projekt, in der Planung und Arbeitsorganisation, Materialversorgung, Ausschreibung, Kalkulation, Angebot und Abrechnung und im Modellbau. Dabei haben sie laut Lehrplan die dafür notwendigen Kompetenzen erworben. Voraussetzungen dazu waren verschiedene Grundkenntnisse und Fertigkeiten, welche wie folgt lauten:

Simon Unterquittinger

Efreim Oberlechner

BERUFSFACHLICHE KOMPETENZEN			
TÄTIGKEITEN	KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN	GRUNDKENNTNISSE
Planung und Arbeitsorganisation Liste der Tätigkeiten: - Pläne lesen - Skizzen und Pläne erstellen - Rechtsvorschriften beachten - Arbeitsabläufe für ein Bauvorhaben planen	Sich mittels der Unterlagen einen Überblick über das Bauvorhaben zu schaffen.	- Pläne und Baukonzessionen lesen und Arbeitsabläufe erkennen. - die Gegebenheiten vor Ort prüfen - einen Bauzeitenplan erstellen - Unterlagen aus Grundbuch und Kataster einholen und lesen - Klimahaush-Richtlinien anwenden	- Ausschreibungstexte - Massenberechnung - Kostenschätzung - Leistungsverzeichnis
	Die Arbeitsabläufe eines Bauvorhabens mit Berücksichtigung der Sicherheitsbestimmungen planen.	- Bauzeitenpläne erstellen - Detailpläne erstellen - Arbeitszeiten abschätzen - Sicherheitsbestimmungen berücksichtigen	- EDV-Anwendungsprogramme (Excel, MS Project, AutoCAD) - Arbeitsabläufe der verschiedenen Gewerke - Konstruktionslehre - Arbeitssicherheit
Ausschreibung, Angebot, Kalkulation und Abrechnung Liste der Tätigkeiten: - Kostenvoranschläge ausarbeiten - Baustellenabrechnung	Kostenvoranschläge ausarbeiten und Angebot erstellen.	- Kosten schätzen - Richtpreisverzeichnisse lesen - Ausschreibungspositionen definieren - Angebote erstellen - Pläne lesen - Massen berechnen - Materiallisten erstellen	- EDV-Anwendungsprogramme - Ausschreibungs- und Abrechnungsprogramm - Richtpreisverzeichnisse - Zeit- und Preisrichtwerte - Materiallisten

Schülervertreter: Simon Unterpertinger

Simon Unterpertinger

Elis Oberlechner

Klassenbericht Efrem Oberlechner – Bruneck, am 26.04.2026

Fachrichtung: Bautechnik, 5. Klasse Handwerk Industrie

Fach: Fachspezifisches Projekt

In diesem Fach betreue ich die Schüler im fachspezifischen Projekt und unterrichte einen Teil der Klasse, jenen der Bautechniker. In der Klasse sind vier Bautechniker.

Drei Schüler haben vorher die Berufsfachschule besucht, einer hat eine Zimmererlehre gemacht und die 4. Klasse Spezialisierungslehrgang für Bautechnik besucht. Sie sind interessiert und arbeiten am fachspezifischen Projekt gewissenhaft mit. Der persönliche Einsatz befindet sich zwischen gut und sehr gut. Arbeitsaufträge werden pflichtbewusst erledigt.

Im Fachspezifischen Projekt galt es Grundlagen zu schaffen, damit die Schüler im fachspezifischen Projekt sattelfest sind. Die Leistungen liegen bei den Schülern zwischen gut und sehr gut. Alle Schüler erreichen das Ziel.

Es ist zu erkennen, dass alle Schüler Arbeitserfahrung im praktischen Bereich haben.

Im Laufe des Jahres waren die Tätigkeiten hauptsächlich in der Ausführung an ihrem fachspezifischen Projekt, in der Planung und Arbeitsorganisation, Materialversorgung, Ausschreibung, Kalkulation, Angebot und Abrechnung und im Modellbau. Dabei haben sie laut Lehrplan die dafür notwendigen Kompetenzen erworben. Voraussetzungen dazu waren verschiedene Grundkenntnisse und Fertigkeiten, welche wie folgt lauten:

Simon Unterperinger

Efrem Oberlechner

BERUFSFACHLICHE KOMPETENZEN			
TÄTIGKEITEN	KOMPETENZEN	FERTIGKEITEN	GRUNDKENNTNISSE
Planung und Arbeitsorganisation Liste der Tätigkeiten: - Pläne lesen - Skizzen und Pläne erstellen - Rechtsvorschriften beachten - Arbeitsabläufe für ein Bauvorhaben planen	Ein Bauvorhaben unter Berücksichtigung der Rechtsvorschriften planen.	- Bestimmungen und Richtlinien kennen - Anfertigung von Skizzen - Grundrisse, Ansichten, Schnitte und Details ausarbeiten - Modellbau - Vermessungen	- Gesetzliche Bestimmungen - EDV-Programme - Vorgaben Klimahausagentur
Material-versorgung Liste der Tätigkeiten: - Materialbedarf erheben - Material bestellen	Aus vorliegenden Plänen den Materialbedarf ermitteln.	- Pläne lesen - Materialmengen ermitteln - Datenblätter lesen - Skizzen anfertigen - Materiallisten erstellen	- EDV-Anwendungsprogramme (MS Outlook, Excel, Word) - Längen-, Flächen- und Volumenberechnungen
	Material bestellen.	- Materialvergleiche durchführen - in Absprachen mit Kunden und Kundinnen Materialien auswählen - Angebote einholen	- Bauphysikalische Eigenschaften von Materialien
Ausschreibung, Angebot, Kalkulation und Abrechnung Liste der Tätigkeiten: - Kostenvoranschläge ausarbeiten - Baustellenabrechnung	Die Schüler sind in der Lage, eine Baustellenabrechnung zu erstellen.	- Abrechnungsdaten erfassen - die vorgesehenen Dokumente (Baufortschritte, Buchhaltungsregister, Maßbücher, Endstand usw. erstellen - Abrechnungspläne erstellen	- Ausschreibungs- und Abrechnungsprogramm

Schülervertreter: Simon Unterpertinger

Simon Unterpertinger

Simon Unterpertinger



PROTOKOLLE

Klasse 5A Handwerk und Industrie